

dot.

film.music.lifestyle

122

More stupid, please

mai 2026

Du: Punkte freirubbeln
Wir: Goodies für dich

650
Punkte

Deine
Chance auf
650 Punkte.

Eröffne ein
SPARDA-BANK
Jugendkonto.*

Registriere
dich im
Bonusshop.

Tausche
Punkte gegen
Goodies oder
Gutscheine.

* Egal ob Aktiv-, Lehrlings- oder Student:innenkonto! Aktion gültig ab 15.02.2026 – bis auf Widerruf. Gilt nur für Neukund:innen und bei erstmaliger Kontoneueröffnung. Für die Registrierung im Bonusshop gibt's übrigens weitere 100 Punkte! Solange der Vorrat reicht. Keine Barablöse möglich. DISCLAIMER: Dies ist eine Marketingmitteilung und kein Angebot, keine Beratung und keine Risikoaufklärung. IMPRESSUM: Medieninhaber und Hersteller: VOLKSBANK WIEN AG, Dietrichgasse 25, 1030 Wien, T: 050 4004 5050, M: kundenservice@volksbankwien.at, Büro-/Postadresse: SPARDA-BANK - eine Marke der VOLKSBANK WIEN AG, Bahnhofplatz 7, 9500 Villach, T: 050 4004 5150, M: kundenservice@sparda.at, Verlags- und Herstellungsort: Wien, Stand: Februar 2026, WERBUNG

EDITORIAL

NICOLE ALBIEZ

Jeden Abend serviert der Schäfer George, gespielt von Hugh Jackman, seiner Herde Gute-Nacht-Geschichten in Form von Krimi-Stoffen. Er wünschte sich, sie würden ihn verstehen, aber: „Sie sind ja nur Schafe.“ Dass sie nicht nur Schafe sind, bekommt er leider nicht mehr mit: Da ist er nämlich bereits tot. Die krimiversierten Vierbeiner werden sich nach seiner Ermordung daranmachen, das Whodunit aufzudecken. (Natürlich werden die Amateurermittler dabei ständig abgelenkt – von Dingen, die man kauen könnte, von „Spuren“, in denen man feststeckt. Sie sind eben doch nach wie vor Schafe.) George, der Schäfer in **Glennkill** (S. 28) ist mit seiner Falscheinschätzung nicht allein: In dieser Ausgabe sind Irrglaube und falsche Einschätzungen irritierend weitverbreitet. Auf dem Großteil der Seiten liegen die Dinge anders, als sie auf den ersten Blick erscheinen.

So geht es etwa Legenden an den Kragen – dabei ist erneut Hugh Jackman zur Stelle: In **The Death of Robin Hood** (S. 20) klärt er als abgeklärter Titelheld sein Publikum darüber auf, wie falsch Robin Hoods Charakterisierung als Held ist. Wenn Robin Hood hier als gewaltbereiter Outlaw auftritt (dafür wird Pig-Regisseur Michael Sarnoski schon sorgen), dann hat das mehr mit den frühen Darstellungen der fiktiven Figur Robin Hood zu tun als mit charmanter Disney-Füchsen oder etwa Kevin Costner, der sich 1991 mit Pfeil und Bogen ausstatten ließ: In den spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen englischen Balladen wurde er noch als gefährlicher Wegelagerer einfacher Herkunft skizziert – jemand, der seine Raubzüge mit grausamen Methoden beging. Erst später wurde er zum moralischen Vorbild stilisiert.

In dieser Ausgabe sind Lagerräume nicht einfach Lagerräume (**Backrooms**, S. 46), Staubsauger nicht einfach nur Haushaltsgeräte (**A Useful Ghost**, S. 42),

Flitterwochen nicht etwas für die Zweisamkeit (**Solo Mio**, S. 40). Was soll man sagen: Nicht mal die Telefonnummern stimmen (**Finding Emily**, S. 41)! Kompatienten geistern herum (**Ein Münchner im Himmel**, S. 39). Scheidungen werden nicht anerkannt (**Der verlorene Mann**, S. 38), Krankheitsbilder noch nicht gekannt (**Verflucht normal**, S. 34), Selbstbilder selbst im Kinderfilm erschüttert (**Die kleine Amélie oder Der Charakter des Regens**, S. 55, nach Amélie Nothombs autobiografischem Roman „Metaphysik der Röhren“). Sogar Figuren, die sich in RomComs bewegen, sind in Wahrheit auf der Flucht (**Ticket ins Leben**, S. 43). Währenddessen macht sich Steven Spielberg auf, am **Disclosure Day** (S. 31) die Wahrheit zu verkünden.

Ulrich Köhlers neuer Film macht die herrschenden Missverständnisse sogar zum Titel – der Begriff **Gavagai** (S. 30) geht auf ein sprachphilosophisches Gedankenspiel von Willard Van Orman Quine zurück: Welche Schlüsse zieht ein Ethnologe, wenn ein Fremder auf einen Hasen zeigt und „Gavagai!“ ausruft? Meint der andere dann Hase? Mittagessen? Lange Ohren? Heilig? „Quine benutzt das Beispiel, um zu erklären, wie radikal unterbestimmt jede Übersetzung ist: Wir wissen nie sicher, was jemand mit einem Wort meint. Je weniger Kontext wir haben, je weniger wir einander kennen, desto wahrscheinlicher ist es, dass wir einander missverstehen“, so Köhler. Um dann – bei einem Film-im-Film-Dreh und rund um die Festivalpremiere einer Medea-Adaption – die Themen Privilegien, Herkunft und Ausgrenzung pointiert durchzudeklinieren und die Haltungen der handelnden Figuren sichtbar zu machen.

Sie sehen: Erkenntnisreiche Kinobesuche sind garantiert. Wir wünschen Ihnen die erstaunlichsten Einsichten – vielleicht sogar über sich selbst.



Mit **Shawn Wayans** und seinen Mitstreitern sind die ursprünglichen Köpfe rund um **Scary Movie** zurück.

HUGH
JACKMAN

NICHOLAS
BRAUN

NICHOLAS
GALITZINE

MOLLY
GORDON

TOSIN
COLE

MIT HONG
CHAU

UND EMMA
THOMPSON

MIT DEN
STIMMEN VON
**ANKE
ENGELKE** UND
**BASTIAN
PASTEWKA**

BASIEREND AUF DEM BESTSELLER-ROMAN

EIN **GLENNKILL:
SCHAFSKRIMI**

EINE HERDE FÜR ALLE FELLE

FÄLLE
FELLE

DIREKTOR DER FOLGEN CRAIG MAZIN
DARSTELLT CRAIG MAZIN
REGIERT KYLE BALDA

AB 14. MAI NUR IM KINO

GlennkillEinSchafskrimi.de
#GlennkillEinSchafskrimi



© 2024 UNIVERSAL PICTURES. ALL RIGHTS RESERVED. UNIVERSAL PICTURES IS A REGISTERED TRADEMARK OF UNIVERSAL PICTURES INC. UNIVERSAL PICTURES IS A REGISTERED TRADEMARK OF UNIVERSAL PICTURES INC. UNIVERSAL PICTURES IS A REGISTERED TRADEMARK OF UNIVERSAL PICTURES INC.

CONTENT DOT.122



Opening Credits	08	38	The Love That Remains
Leinwandflirren	10	38	Der verlorene Mann
		39	Ein Münchner im Himmel

LEGENDARY

Scary Movie	12
Masters of the Universe	16
Top Gun & Top Gun: Maverick	17
The Mandalorian and Grogu	18
Spaceballs	19

KEINE HELDEN

The Death of Robin Hood	20
Nürnberg	22

GROSSE MISSIONEN

In the Grey	24
Supergirl	25
Mortal Kombat 2	26
Glennkill: Ein Schafskrimi	28

WIR MITEINANDER

Hysteria	30
Gavagai	30
Disclosure Day	31
Über Österreich – Eine höhere Sicht	32
Ich verstehe Ihren Unmut • Verflucht normal	34
Truly Naked • The North	35

FAMILY VALUES

Rosebush Pruning	36
Babystar	37

LOVE & OTHER DISASTERS

Solo Mio	40
Finding Emily	41
LOL 2.0 • A Useful Ghost	42
Ticket ins Leben	43

THE HORROR

Obsession	44
Backrooms	46
Whistle	48
Passenger	49

KLINGT GUT

Billie Eilish – Hit Me Hard and Soft	50
Iron Maiden: Burning Ambition	51

KIDS & FAMILY

Die Legende des Wüstenkindes	52
Meine Freundin Conni	54
Die kleine Amélie • Hola Frida	55

ARTHAUS

URANIA CEENEMA: LET'S CEE	56
Arthaus	58

HEIMWERK

Home Entertainment	62
Filmkost	65

SHAWN WAYANS. KEVIN JAMES. SIGOURNEY WEAVER. HUGH JACKMAN. JAKE GYLLENHAAL. EMILY BLUNT. EMMA THOMPSON. ELLE FANNING. ANNA FARIS. RUSSELL CROWE. RAMI MALEK.

EXPERIENCE IT IN

IMAX[®]



AB 20.05. IN IMAX[®]

FILMS TO THE FULLEST


CINEPLEXX
GROSSES KINO

ALLE FILME AUF
[CINEPLEXX.AT](https://www.cineplexx.at)

DOT.MOVIE



Dream on

Wohin man blickt, ist Zendaya: aktuell in **Das Drama** und in der dritten Staffel von **Euphoria**, baldigst in **Dune 3**, **Spider-Man: Brand New Day** und **Die Odyssee**; und jetzt steckt sie auch noch in unseren Jogginghosen. Gemeinsam mit ihrem Stylisten Law Roach hat sie eine Kollektion für die Sportmarke On kreiert. Um sie zu bewerben, wurde Spike Jonze (**Being John Malkovich**, **Adaptation**) für einen Kurzfilm gebucht: Spielerisch drehen und ziehen Zendaya und Law Roach darin an Formen und Menschen, bis Kreationen entstehen, die ihnen gefallen – „Shape of Dreams“. Jonze agiert ähnlich originell wie in seinen Musikvideos und den Apple-Werbespots mit FKA Twigs (2018) und Pedro Pascal (2025). Wenn am Ende des Spots der Hashtag **#DreamOn** erscheint, dann träumt man vor allem davon, endlich mal wieder einen Langfilm von Spike Jonze (**Her** liegt bereit 13 Jahre zurück!) zu sehen.

Kevin allein da draußen

Als sich seine Besitzer trennen, ist auch Großstadtkater Kevin bereit für einen Neuanfang: Er will erstmals alleine wohnen. Natürlich läuft beim Selbstfindungstrip eines neurotischen Hauskaters wenig so, wie er es sich in der schuh-schachtelgroßen Wohnung erträumt hatte ... Die abgründige Animationsserie Kevin, die u.a. von Aubrey Plaza erdacht wurde und der u.a. Jason Schwartzman, Amny Sedaris, John Waters und Whoopi Goldberg ihre Stimmen leihen, läuft ab sofort bei Prime Video.



Opening Credits



Euphorie des Monats: Schön albern gärtnern

Wer nach der perfekten Dosis Entspannung und Inspiration sucht, ist bei Netflix gerade richtig: In einer sechsteiligen Miniserie, inszeniert von Musikvideoregisseur Brook Linder, präsentiert Schauspieler und Komiker Zach Galifianakis, der dem Publikum vor allem als Chefchaotiker in der *Hangover*-Trilogie im Gedächtnis geblieben ist, eine Gartenshow. „Why gardening? Why the fuck not!“ In 15-Minüttern macht Galifianakis –



vor allem in Gesprächen mit Kindern – Unsinn, stellt (Experten) ernsthafte Fragen – zum Beispiel zur Lebensmittelproduktion –, warnt vor dem Zustand des Planeten. Welche Tomatensorte ist am klimawandeltauglichsten? All dies kommt mit einer mitreißenden Leichtigkeit und charmanten Selbstironie daher, die Lust macht, gleich selber die Hände in die Erde zu stecken und eigenen Salat anzubauen. *This is a Gardening Show*, abrufbar bei Netflix.

LISTIG

In *Glennkill* (S. 28) geben Schafe für ihren ermordeten Schäfer alles. Weitere Artgenossen auf der Leinwand:

Wallace & Gromit – Unter Schafen (1995)

Das gewitzteste und beliebteste Schaf der Filmgeschichte ist ein von Nick Park aus Knetmasse geformtes und per Stop-Motion bewegtes. Bevor es in seiner eigenen Fernsehserie auftrat, genoss es seinen ersten Auftritt an der Seite eines gekneteten Menschen (Wallace) und dessen geknetetem Hund (Gromit).

Black Sheep (2006)

Dass ein neuseeländischer Züchter mit den Genen seiner Schafe experimentiert, führt zu einer Zombie-Apokalypse: Wesen, halb Schaf, halb Mensch, gieren nach Blut.

Lamb (2021)

Ein Lamm, halb Tier, halb Mensch, wird zum Kinderersatz eines isländischen Paares (Noomi Rapace, Hilmi Snær Guðnason). Es ist eine Familienidylle, die natürlich nicht lange erhalten bleibt. Premiere in Cannes.

„Did you just blackmail the pope?!“
– Vom **Nürnberger** Prozess und dessen Vorbereitung ...
Siehe Seite 22.

TRIVIA

Marie Kreutzers neuer Streich erhielt eine Einladung in den Wettbewerb des Filmfestivals in Cannes: Ihr Drama *Gentle Monster* handelt von zwei Frauen, die ihr Leben um Männer herum bauen, deren dunkle Seiten sie lieber ausblenden. Mit dabei: Lea Seydoux, Laurence Rupp, Jella Haase und Catherine Deneuve. Kreuzer ist erstmals im Wettbewerb vertreten, aber kein Cannes-Neuling: Ihr Sisi-Film *Corsage* feierte 2022 in der Sektion „Un Certain Regard“ Weltpremiere.





THE *STAR WARS*
MANDALORIAN
AND **GROGU**

**AB 20. MAI
NUR IM KINO**

Leinwandflirren

Now and then: John Travolta

Wenn John Travolta (*1954) heuer zum Filmfestival in Cannes fährt, dann tut der 72-jährige Schauspieler das als Regiedebütant: Der Schauspieler, der eine erste große Rolle in Brian De Palmas Horrorfilm *Carrie – Des Satans jüngste Tochter* (1976) hatte, in Kultfilmen wie *Saturday Night Fever* (1977) und *Grease* (1978) die Hüften schwang, in *Pulp Fiction* (1994) ein unvergessliches Comeback feierte und zuletzt in Randall Emmetts Heist-Film *High Rollers* (2025) spielte, legt seinen Debütfilm *Propeller One-Way Night Coach* vor. Er verfilmt damit seine gleichnamige Fabel, die 1997 in Buchform erschienen ist und von einem achtjährigen Buben erzählt, der von einer Leidenschaft fürs Fliegen gepackt wird. Wie Travolta selbst: Der Neo-Regisseur ist Pilot und besitzt mehrere Flugzeuge und bei seinem Wohnsitz in Ocala/Florida eine eigene Start-/Lande- und Rollbahn.



Carrie, 1976



Grease, 1978



Pulp Fiction, 1994



High Rollers, 2025

LOVE INTEREST

Eine schöne Überraschung für **Aubrey Plaza** („Parks and Recreation“): Nach einem schwierigen Jahr – ihr getrennt lebender Mann Jeff Baena nahm sich im Vorjahr das Leben – erwartet sie ihr erstes Kind. Im Zuge der Schwangerschaft wurde auch öffentlich, dass sie sich in einer Beziehung mit **Christopher Abbott** („Girls“) befindet, ihrem Co-Star aus „Black Bear“.



HOP & DROP



Fiktionalisiertes Ego, again

„Echte Namen sind keine fiktiven Mittel. Sie gehören zu realen Leben“, hieß es in der letzten Ausgabe an dieser Stelle, Daryl Hannah zitierend, die sich dagegen wehrt, wie sie in der Serie *Love Story* dargestellt wird. Kim Novak (*Vertigo*) kann dies wohl gut nachvollziehen. Sie ist nicht eben entzückt davon, in einem Biopic von Sydney Sweeney gespielt zu werden. Sweeney sei zu sexy. In Kombination mit dem geplanten Titel *Scandalous!* sorgt sich Novak über die Darstellung. Der Film soll sich mit der Romanze von Novak und Sänger Sammy Davis Jr. beschäftigen. Novak: „Ich glaube nicht, dass die Beziehung skandalös war. Wir hatten so viel gemeinsam, darunter auch das Bedürfnis, als das akzeptiert zu werden, was wir sind und was wir tun, und nicht dafür, wie wir aussehen.“

© Copyright Picture: Paramount Pictures, Miramax, Atlas Film GmbH, Lloyd Baker/NBC

IN PRODUCTION

In *I am Sam* (2001) spielten sie dieselbe Figur (Elle Fanning, *1998, war als zweijährige Lucy zu sehen, die ihre vier Jahre ältere Schwester Dakota Fanning, *1994, in der Hauptrolle spielte). Nun – in der Verfilmung von Kristin Hannahs Weltbestseller *Die Nachtigall* – treten sie erstmals gemeinsam vor die Kamera: als Schwestern im von NS-Deutschland besetzten Frankreich. Mit dabei auch Albrecht Schuch (*Pfau – Bin ich echt?*).

Kristen Stewart und Wagner Moura werden für Panos Cosmatos (*Mandy*) ein Ehepaar spielen: im Vampirthriller *Flesh of the Gods*, der ins Nachleben von Los Angeles der 1980er-Jahre führen wird.

HE WAS NO HERO

HUGH JACKMAN
THE
DEATH
OF
ROBIN
HOOD

EIN FILM VON MICHAEL SARNOFSKI

DCM PRODUCTIONS WZUSAMMENARBEIT MIT LYRICAL MEDIA EINE BBC PRODUCTION EIN FILM VON MICHAEL SARNOFSKI HUGH JACKMAN "THE DEATH OF ROBIN HOOD" JOOIE COMER BILL SKARSGÅRD MURRAY BARTLETT NOAH JUPE

Lyrical MEDIA UND BBC MICHAEL SARNOFSKI  PANDA

© DORH HOLDING CO. LLC. ALL RIGHTS RESERVED

AB 18. JUNI IMKINO

TEXT / INTERVIEW: PETER ZIRBS

Das Lustige im Bösen

„Scary Movie“ hatte vor 26 Jahren Premiere und eroberte die Herzen von Horror- und Comedy-Fans im Sturm. Nach einem Vierteljahrhundert Pause nimmt sich die ursprüngliche Crew nun wieder des Themas an – und liefert das popkulturelle Feuerwerk ab, das wir uns alle gewünscht haben.



LEGENDARY

Rückblickend kann man sagen: Fast jeder Dialog, jede Szene des Klassikers **Scary Movie** (2000) wurde zum Meme – wenn es denn diesen Begriff in seinem heutigen Gebrauch damals schon gegeben hätte. Die überspitzt archetypischen Charaktere, die wunderbar bescheuerten Gags, die tatsächlich

überraschenden Twists der Story: Da darf schon mal das Prädikat „Kultfilm“ aus dem imaginären Köcher gezogen werden. Dass es jetzt, schlappe 26 Jahre später, mit **Scary Movie** eine Fortsetzung gibt, die nicht nur inhaltlich und von den Charakteren her, sondern auch mit den Erschaffern des Scaryversums an die gloriosen

Zeiten anschließt, hätte sich wohl niemand gedacht.

DER WITZ UNTER DER OBERFLÄCHE

Dabei steht der Film in einer Reihe mit den großen Genre-Persiflagen der Filmgeschichte. **Tote tragen keine Karos, Spaceballs, Die Nackte Kanone** – sie alle ziehen

wie auch *Scary Movie* ihre Kraft aus der Liebe zum Genre, aber auch aus dem Drang, unter der Oberfläche des jeweiligen Genres das Lustige, Absurde und Abstrakte zu finden. Da trifft es sich gut, dass in diesem Fall so Gegensätzliches wie Horror und Comedy aufeinandertreffen: Eben hat man noch gekichert, schon überrollt einen ein Jumpscare. Und natürlich auch umgekehrt. Das ist nicht nur befreiend, sondern auch verdammt unterhaltsam.



POPKULTURELLES VEXIERBILD

Wie auch Shawn Wayans, der gemeinsam mit seinem Bruder Marlon maßgeblich für das Drehbuch der ersten beiden *Scary Movies* verantwortlich war und natürlich auch selbst mitspielte, im DOT-Interview (siehe folgende Seiten) feststellte: Es sind nicht nur die

zahllosen Referenzen an popkulturelle Phänomene, die den Film ausmachen, sondern vor allem die humoristische Auseinandersetzung mit ihnen. Das schrammt oft genug an der Grenze des guten Geschmacks vorbei, und genau das ist ja auch das Unterhaltsame daran. Der Umstand, dass Shawn

Wayans folgerichtig Fan der klassischen Teen-Horrorfilme ist, fügt sich da nahtlos in das furcht-einflößend lustige Popmosaik ein, das *Scary Movie* nun mal ist.

#scarymovie

INTERVIEW

„Ich bin Team Freddy Krueger“

Shawn Wayans über Klassentreffengefühle, Franchise-Entscheidungen und das richtige Timing.

DOT: Mr. Wayans, ein Comeback in „*Scary Movie*“ nach – wie viele Jahre waren es? 25? – dürfte wohl

eine große Sache sein. Emotional, schätze ich.

Shawn Wayans: 26 Jahre waren es. Es hat sich richtig gut angefühlt; als ich die Crew wiedergesehen habe, war es wie ein Klassentreffen. Wir haben uns wirklich sehr,

sehr lange nicht gesehen. Anna Faris und Regina Hall habe ich buchstäblich jahrelang nicht getroffen. Wieder zusammensitzen und über das Drehbuch und den Film zu reden, war großartig. Sich wieder in die Filmcharaktere und Rollen hineinzufühlen – und vor allem, auch wieder lustig sein und den Humor ausleben zu können. Eine wundervolle Erfahrung, mit diesen Menschen wieder zusammenarbeiten zu können.

Haben Sie die anderen tatsächlich so lange nicht gesehen oder gehört?

*Nein, wir haben uns zum letzten Mal gehört, als *Scary Movie 2* rauskam.*

Haben Sie das Team vermisst?

Ja, habe ich. Die Chemie zwischen uns war einfach fantastisch – und





SCARY MOVIE KINOSTART 04.06.,
USA 2026, REGIE Michael Tiddes,
MIT Anna Faris, Regina Hall,
Marlon Wayans, Shawn Wayans,
© Constantin Film

das haben wir auch jetzt wieder ganz stark gemerkt, als wir am Set für Scary Movie zusammengearbeitet und unsere Szenen gedreht haben.

Wie sehr war „Scary Movie“ rückblickend ein Teil Ihres Lebens im Jahr 2000?

Der Film war zu diesem Zeitpunkt mein Leben. Weil ich mit meinem Bruder Keenen so viel Zeit in die Entwicklung von Scary Movie gesteckt habe: Wir beide stemmten damals einen wirklich großen Brocken. Keenen war als Regisseur des Films so etwas wie ein Mentor, ein Lehrer für mich, was das Schreiben des Drehbuchs anbelangt. Er hat darauf geschaut, dass das Script wirklich hieb- und stichfest wird. Das war eine richtig intensive Zeit mit richtig viel Arbeit. Wir haben im Grunde gar nichts anderes mehr gemacht, als uns darauf zu konzentrieren, den Film auch wirklich Realität werden zu lassen – und ihn gut zu machen.

Warum gab's diese lange Pause von 26 Jahren, in denen Sie nicht mitgewirkt haben?

Die Geschichte ist folgende: Das Franchise des Films wurde uns aus den Händen genommen und von da an von anderen Leuten gestaltet – sie haben die Filme nach Scary Movie 2 gemacht. Das war definitiv nicht unsere Entscheidung, wir haben uns das nicht ausgesucht. Sie haben seinerzeit entschieden, den Weg ohne uns weiterzugehen. Doch dann, nach all den Jahren, sind sie auf uns zurückgekommen und haben uns gefragt, ob wir es wieder machen wollen.

War das eine Genugtuung?

Wir haben uns tatsächlich sehr gefreut, als sie uns darum baten, den Staub von der alten Geschichte zu blasen und zurückzukommen. Das war schon ein cooler Moment.

Was war die größte Herausforderung an der Arbeit zum neuen „Scary Movie“?

Die größte Herausforderung war, wie so oft, das Drehbuch genau auf den Punkt zu bringen, es so gut wie nur möglich zu machen. Da war aber noch etwas: Ich hatte das Gefühl, dass wir nicht allzu viel Zeit haben. Wir mussten sehr rasch vorankommen, und das fühlte sich durchaus herausfordernd an. Wir konnten alles ganz genau so tun, wie wir es für richtig hielten – solange es im Zeitrahmen war. Zeit ist eigentlich immer ein Riesenthema, wenn du einen Film machst. Du willst immer mehr Zeit, um Ideen umzusetzen, aber die Filmfirma will ihren Zeitplan einhalten, damit der Film auch wirklich zum geplanten Termin in die Kinos kommt.

Es gibt das Sprichwort, dass das richtige Timing eine der wichtigsten Tugenden der Komödie ist.

Wie sehen Sie das?

Timing ist unbestreitbar ein wichtiger Faktor, wenn es um Comedy geht. Du kannst eine Pointe zu



INTERVIEW

einem bestimmten Zeitpunkt bringen, und das Publikum nimmt sie komplett anders auf als zu einem anderen Zeitpunkt. Sowohl im Guten wie auch im Schlechten. Für *Scary Movie* schauen wir immer ganz genau, was kulturell und im Genre so vor sich hin brodelt. Dann stellen wir uns die Frage: Ist das schon reif für eine Parodie? Wenn es reif ist, dann schnappen wir es uns. Denn um eine Parodie zu machen, erforscht man am besten all das Lustige, das sich in einem Genre oder Ereignis unter der Oberfläche verbirgt. Manchmal ist es noch zu früh, um einen Witz darüber zu machen. Aber die Zeit heilt tatsächlich alle Wunden. Es gibt Dinge, über die würde knapp danach keiner lachen, wenn du einen Witz darüber machst – aber fünf Jahre später ist es dann unglaublich lustig. Das ist, weil die Menschen heilen, darüber hinwegkommen und es mit anderen Augen betrachten können. Manchmal ist es eben einfach zu früh.

Nicht, dass es nicht lustig wäre: Es ist nur einfach jetzt im Moment nicht lustig.

Wie viel Popkultur steckt in „Scary Movie“?

Popkultur ist sehr, sehr präsent im Film. Wir beobachten Popkultur sehr genau, um dann unsere Späße mit ihr zu machen; Dinge zu finden, die wir persiflieren können. So entsteht eigentlich ein *Scary Movie*. Das geht Hand in Hand. Es sind aber nicht nur Referenzen. Letztendlich erforschen wir unsere Charaktere und bringen sie in lustige Situationen – und nicht selten entspringen diese Situationen popkulturellen Phänomenen.

Beim ersten „Scary Movie“ waren wir überrascht, wie gut die Story samt ihren Plot-Twists funktioniert. Es war kein simples Gag-Feuerwerk, sondern eben auf höchst unterhaltsame Weise mitreißend. Können wir uns das auch vom neuen Film erwarten?

Ich glaube, wir haben eine packende Story samt ihren Twists, und natürlich bringen wir auch die Gags. Wir sind den Film ganz im Sinne der ersten Movies angegangen. Ob es Überraschungen gibt? Yep. Davon wird es definitiv einige geben.

Mögen Sie privat Horror- und Splatterfilme?

Ich mag den Horror der alten Zeiten, als es noch nicht so brutal und böse war. Ich bin Team Freddy Krueger. Das ist mein Ding. Diese Art und Tonalität von Horror mit ein bisschen Comedy – es war durchaus furchteinflößend, aber gleichzeitig auch ziemlich cool. Das ist, was ich mag. Das Zeug von heute ist ziemlich hart, ziemlich dark. Richtig böse. Nicht meine erste Wahl, wenn ich ins Kino gehe, um eine gute Zeit zu haben. Deswegen wollen wir wiederum mit *Scary Movie* eben auch darin das Lustige finden, um dem Bösen ein bisschen etwas entgegenzusetzen.

LEGENDARY

A Kind of Magic

Die „Masters of the Universe“ halten nach Jahrzehnten wieder Einzug in unsere Kinos.



Die Erfolgsgeschichte von **Masters of the Universe** begann eigentlich mit einer folgenschweren Fehleinschätzung: Die Spielzeugfirma Mattel erhielt Mitte der 1970er-Jahre das Angebot, eine Reihe von Actionfiguren für einen Science-Fiction-Film zu kreieren, lehnte aber ab, da man von den kommerziellen Aussichten des Projekts nicht überzeugt war. Der Film hieß **Star Wars**, und der Rest ist, wie man so schön sagt, Geschichte. Anfang der 1980er-Jahre entwickelte Mattel dann aber eine Figur, die den Zeitgeist traf und den Grundstein für ein über Jahrzehnte hinweg florierendes Franchise legte: He-Man. Groß, muskulös, mit langen blonden Haaren, wie man sich einen tapferen Recken in einer Fantasy-Welt halt vorstellt. Die ersten Figuren kamen 1982 auf den Markt, und bereits im darauffolgenden Jahr startete die erste Animations-

serie **He-Man – Tal der Macht**, die es auf 130 Folgen brachte. Darin bekämpft der „mächtigste Mann im Universum“, He-Man, seinen blauhäutigen, mit Skelettg Gesicht auftretenden Erzfeind Skeletor, der die Macht über ihre Welt Eternia erlangen will.

DER PRINZ, DER ZUM SCHWERT GREIFT

He-Man muss Skeletor davon abhalten, ins Schloss von Grayskull einzudringen, um dessen

Geheimnisse zu lüften. Nur mit dem magischen Schwert hat He-Man die Kraft, das Böse zu bezwingen. „Bei der Macht von Grayskull ... Ich habe die Kraft!“ wird dabei zum geflügelten Wort. Doch He-Man ist nicht einfach nur ein mächtiger Krieger, sondern er trägt auch blaues Blut in sich. Er ist nämlich in Wahrheit Prinz Adam, der Sohn von König Randor und Königin Marlena von Eternia. Seine Macht erhält er von der mächtigen Zauberin des Schlosses.



Weitere Verbündete He-Mans sind die Tochter der Zauberin, Teela, und ihr Adoptivvater Duncan, der loyale General des Königs. Es gab bereits einmal eine Realverfilmung dieses opulenten Fantasy-Stoffs, die vielleicht älteren Generationen noch in Erinnerung ist. Damals, 1987, schlüpfte die schwedische Action-Ikone Dolph Lundgren (**The Expendables**, **Rocky IV**) in die Rolle von He-Man, während sein ewiger Widersacher von Frank Langella (**Superman Returns**) gespielt wurde.

VERSAMMELT, WAS RANG UND NAMEN HAT

Nun, nach fast 40 Jahren und einer langen Entwicklungszeit, kehrt **Masters of the Universe** mit einer neuen, zeitgemäßen Adaption in die Kinos zurück. Travis Knight (**Bumblebee**) hat sich der Herausforderung einer Neuerfilmung angenommen und



schickt Nicholas Galitzine (zurzeit auch in **Glennkill: Ein Schafskrimi** zu sehen) als Prinz Adam ins Abenteuer. Als Skeletor wird Jared Leto (**Tron Ares**) in Erscheinung treten. Teela wird gespielt von Camila Mendes (**Riverdale**), Duncan von Idris Elba (**Thor**), das Königspaar von James Purefoy (**John Carter**) und Charlotte Riley (**Edge of Tomorrow**) und die Zauberin von Morena Baccarin (**Deadpool & Wolverine**). Mit dieser hochkarätigen Besetzung und einer garantiert bildgewaltigen

Inszenierung verspricht **Masters of the Universe** Großes. Und wenn niemand Geringeres als Rock-Legende Brian May von Queen auf dem Soundtrack zur Gitarre greift, dann wird das für Generationen von Fantasy-Fans ein Augen- und Ohrenschauspiel.

#mastersoftheuniverse

MASTERS OF THE UNIVERSE KINOSTART 04.06., USA 2026, REGIE Travis Knight, MIT Nicholas Galitzine, Camila Mendes, Jared Leto, Idris Elba, Alison Brie, Morena Baccarin, © Sony Pictures

Need for speed

Wenn das 40-jährige Jubiläum von „Top Gun“ gefeiert wird, kommt auch „Top Gun: Maverick“ wieder zurück ins Kino.

Die Triebwerke donnerten und die Motorräder röhren, angetrieben vom Testosteron; die Sprüche waren markig cool, das Pathos ungebrochen und groß. 40 Jahre ist es her, seit Pete „Maverick“ Mitchell (Tom Cruise) als junger Lieutenant und Kampfpilot bei der United States Navy mit Befehlen locker-lässig umging, Ärger weglächelte und seine Gier nach Tempo und schwindelerregenden Abenteuern auslebte: Jerry Bruckheimer produzierte – eng abgestimmt mit dem US-Verteidigungsministerium – 1986 mit Tony Scott auf dem Regiesessel **Top Gun: Sie fürchten weder Tod noch Teufel**. Der lebensmüde und wenig teamfä-

hig fliegende Maverick wird sich bei der Eliteausbildung gleich in eine Rivalität (mit Val Kilmer) stürzen. Zum Jubiläum kehrt der Blockbuster auf die Leinwand zurück – und hat auch die Fortsetzung **Top Gun: Maverick** (2019) im Gepäck. *#TopGun*

TOP GUN KINOSTART 13.05., USA 1986, REGIE Tony Scott, MIT Tom Cruise, Kelly McGillis, Anthony Edwards, Val Kilmer, FILMLÄNGE 109 Min., © Constantin Film

TOP GUN: MAVERICK KINOSTART 13.05., USA 2019, REGIE Joseph Kosinski, MIT Tom Cruise, Miles Teller, Jennifer Connelly, Val Kilmer, Glen Powell, Ed Harris, FILMLÄNGE 131 Min., © Constantin Film



Tom Cruise als Captain Pete „Maverick“ Mitchell in „Top Gun: Maverick“

TEXT: MANUEL STEPHAN

Neue Wege der Macht

„The Mandalorian and Grogu“ laden zum großen Kino-Comeback von „Star Wars“.



Sechs Jahre ist es her, seit es zuletzt mit J.J. Abrams' epochalem, aber auch umstrittenem Abschluss der neunteiligen Skywalker-Saga, **Der Aufstieg Skywalkers**, **Star Wars** auf der großen Kinoleinwand zu bestaunen gab. Immer mal wieder gab es Pläne für neue Abenteuer in einer weit, weit entfernten Galaxis, die es aber bislang fast alle nie aus der Entwicklungsphase herausgeschafft haben. Dafür hat das 2012 von Disney übernommene Franchise auf dem hauseigenen Streaming-Service in den letzten Jahren einen ordentlichen Zuwachs an Content erfahren, angefangen mit der von Jon Favreau (**Iron Man**) erdachten Serie **Der Mandalorianer**, die pünktlich zum Startschuss von Disney+ im November 2019 Premiere feierte. Und sie gilt bis heute nicht nur als Vorreiter in Sachen **Star Wars**-

Real-Serien, sondern nach wie vor als Aushängeschild. Zwischen der Original-Trilogie und den Disney-Fortsetzungen angesiedelt, handelt **Der Mandalorianer** von einem titelgebenden Kopfgeldjäger, Din Djarin (Pedro Pascal, **The Fantastic Four: First Steps**).

WE WOULD LIKE TO SEE THE BABY

Er wird von einigen wenigen verbliebenen imperialen Streitkräften beauftragt, ein geheimnisvolles Baby zu entführen und zu ihnen zu bringen. Stattdessen wird er aber zu dessen Beschützer und





unfreiwilligem Ziehvater. Grogu, auch bekannt als „Baby Yoda“, ist aber weitaus mächtiger, als seine putzige Erscheinung vermuten lässt, und so erleben die beiden allerhand spannende Abenteuer, immer auf der Flucht vor Djarins Auftraggebern. Nach drei Staffeln und 24 Folgen war die Produktion

von Staffel 4 durch die Autoren- und Schauspielerstreiks 2023 zum Stillstand gekommen, sodass sich Favreau und die Verantwortlichen von Lucasfilm entschieden, diese zu einem Spielfilm umzumodeln. So kommen die Fans endlich wieder in den Genuss eines **Star Wars**-Films im Kino. Diesmal



müssen Din und Grogu im Auftrag der Neuen Republik in Person von Ward (Sigourney Weaver, **Avatar: Fire and Ash**) den Sohn des legendären Jabba the Hutt, Rotta (Jeremy Allen White, **Springsteen: Deliver Me from Nowhere**), retten. Das ist der Weg.
#themandalorianandgrogu

STAR WARS: THE MANDALORIAN AND GROGU KINOSTART 20.05., USA 2026, REGIE Jon Favreau, MIT Pedro Pascal, Jeremy Allen White, Sigourney Weaver, Brendan Wayne, Lateef Crowder, FILMLÄNGE 132 Min., © Walt Disney Studios

Parodistische Interessen

Die Reihe „Best of Cinema“ bringt Mel Brooks' kultigen SciFi-Klamauk „Spaceballs“ zurück auf die Leinwand.



Wenn Busse durchs All schweben, ein Kommandant unter seinem Helm nicht atmen kann und ein Möter – „halb Mensch, halb Köter!“ – in großer Mission unterwegs ist, dann ist Mel Brooks parodistisch und mit hoher Gagdichte am Werk. In **Spaceballs**

(1987) bekamen alle ihr Fett weg: 2001: **Odyssee im Weltraum**, **Alien**, **Raumschiff Enterprise**, **Planet der Affen**,... – vor allem aber natürlich **Star Wars**. Auf dem Planeten **Spaceballs** geht die Luft aus. Präsident Skroob (Regisseur Mel Brooks) hat eine Lösung, wie sein Volk weiteratmen kann: dank der Frischluft des Nachbarplaneten **Druidia**. Also werden **Lord Helmchen** (Rick Moranis) und **Colonel Sandfurz** beauftragt, **Druidias** Prinzessin **Vespa** zu entführen, damit Skroob Druck auf ihren Vater, **König Roland**, ausüben kann. Die Prinzessin, die ihrerseits – um einer arrangierten Ehe zu entkommen – längst ausgebücht ist, wird den Angreifern bald in die Hände fallen. **König Roland** wird seiner Tochter die

Besten hinterherschicken: einen Söldner (Bill Pullman) mitsamt seinem Möter (John Candy). Während der Kultfilm zurück ins Kino schwebt, werkt der Originalcast – diesmal mit Regisseur Josh Greenbaum – an einer Fortsetzung: **Spaceballs: The New One** soll 2027 ins Kino kommen. Möge bis dahin der Saft mit dir sein!
#spaceballs



SPACEBALLS KINOSTART 02.06., USA 1987, REGIE Mel Brooks, MIT Mel Brooks, John Candy, Rick Moranis, Bill Pullman, Daphne Zuniga, FILMLÄNGE 96 Min., © Polyfilm



Mit Blut geschriebene Balladen

Der Outlaw, nicht die Legende: Hugh Jackman wird zu einem anderen „Robin Hood“.

„Soll ich euch ein Geheimnis verraten? Die Menschen reden über Robin Hood, erzählen sich Geschichten – Lügengeschichten. Er war kein Held. Er war ein Räuber und Mörder“, ein Monster. – Das sagt einer, der es wissen muss: Robin Hood selbst. Die Lügengeschichten – von den Reichen nehmen, den Armen geben –, die hätte er selber in die Welt gesetzt.

Nach einem immens charmannten Disney-Fuchs (1973) und menschlichen Kollegen wie Russell Crowe (2010), Kevin Costner (1991), Errol Flynn (1938), Taron Egerton (2018), John Cleese (1981) und Sean Connery (1976) macht sich Hugh Jackman (*Deadpool & Wolverine*, *The Greatest Showman*, zuletzt: *Song Sung Blue*) an eine andere Art der Darstellung der fiktiven legendenhaften Figur: Er spielt einen Robin Hood, der keiner Maid Marian den Kopf verdreht und auch nicht fröhlich

mit Little John abhängt (als Little John tritt Bill Skarsgård, Es, auf). Hier ist alles zappenduster. Hugh Jackman spielt den, den man den Rächer der Enterbten und den Beschützer der Schwachen nennt, mit anderer Note: als einen

brutalen, gezeichneten Mann in einer rauen Welt. „Er war dieser mörderische Gesetzlose, der viele schreckliche Dinge begangen hat und irgendwie monströs war. Aber er hat lange genug gelebt, um mitzuerleben, wie sich diese



KEINE
HELDEN

Legende um ihn herum entwickelt hat“, so der Hauptdarsteller über seine Figur. „Er versucht herauszufinden, wie er dazu steht, als Held dargestellt zu werden, obwohl er weiß, was er wirklich war.“

Er steht hier, verwundet nach seiner letzten Schlacht, dem Tod gegenüber, setzt sich mit seinem Leben voller Verbrechen und Morde auseinander. Eine mysteriöse Frau (Jodie Comer, *The Bikeriders*, *Killing Eve*) wird ihm eine Chance auf Erlösung bieten.

DER FRÜHEN DARSTELLUNG FOLGEN

Die fiktive Figur des Robin Hood wurde in den spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen englischen Balladen noch als gefährlicher Wege-lagerer einfacher Herkunft skizziert – jemand, der seine Raubzüge mit grausamen Methoden begeht. „Robin Hood“ war in England – wohl durch die verbreiteten Balladen – ein geflügeltes Wort für einen Gesetzesbrecher. Später wurde die Darstellung immer positiver: Er wurde zum enteigneten Adligen, zum gegen die Normannen kämpfenden angelsächsischen Patriot, zum Vorkämpfer für soziale Gerechtigkeit. Irgendwann kam dann auch die romantische Verbindung zu Maid Marian ins Spiel...

Regisseur und Drehbuchautor Michael Sarnoski interessiert sich wohl mehr für die frühen Darstellungen, wenn er von den letzten Tagen des gesetzlosen Robin Hood erzählt. Mit *Pig* (2021, mit Nicolas Cage) und *A Quiet Place: Tag eins* (2024) hat er bereits anschaulich gezeigt, wie gern und kompromisslos er den filmimmanenten Wahrheiten ins Auge blickt. Rund um Robin Hood wird es zappen-duster.

#robinhood



THE DEATH OF ROBIN HOOD KINOSTART 18.06.,
USA 2026, REGIE Michael Sarnoski, MIT Hugh Jackman, Jodie
Comer, Bill Skarsgård, FILMLÄNGE 123 Min., © Panda Film



**JETZT
NUR IM KINO**



Unerträgliche Abgründe

Von 52 NS-Größen in einem Kurhotel und vom Nürnberger Prozess:
„Nürnberg“ mit Russell Crowe als Hermann Göring.

Der neue Gast reist mit üppigem Gepäck. In den 16 Koffern finden sich Seidenpyjamas, sieben Uhren und 20.000 Paracodin-Tabletten, sein Kammerdiener begleitet ihn, es ist, als käme er für einen Kuraufenthalt hierher, dabei wird das Palace-Hotel in Mondorfles-Bains/Luxemburg temporär als Gefängnis verwendet. Im Interrogation Center mit dem Codenamen „Ashcan“ sitzen 52 NS-Größen ein, während die Nürnberger Prozesse vorbereitet werden. Hierhin wird auch der amerikanische Militärpsychiater Douglas M. Kelley (Rami Malek, **Bohemian Rhapsody**) bestellt. Der Auftrag, der hier auf ihn wartet, überfordert ihn erst, aber natürlich wittert er die großen Möglichkeiten für seine eigene Karriere: Er soll die Psyche der inhaftierten Hauptverantwortlichen des NS-Regimes – Führer eines Regimes, das Millionen Menschen ausgelöscht hat – beurteilen. Suizide sollten unbedingt verhindert

werden: Den NS-Größen sollte unbedingt ein rechtsstaatlicher Prozess gemacht werden.

Voller Tatendrang beginnt Kelley – erst hier im Hotel, später in den kleinen Gefängniszellen in Nürnberg – mit Menschen wie Hitlers rechter Hand Hermann Göring (Russell Crowe) zu sprechen, der sich noch immer als Reichsmarschall fühlt, und nebenbei an einem Buchprojekt zu arbeiten.

DAS BÖSE VERSTEHEN

Nach einigen Filmen der jüngsten Zeit – in denen Christian Friedel Auschwitz-Lagerkommandant Rudolf Höß spielte (**The Zone of Interest**), Robert Stadlober als Reichspropagandaminister Joseph Goebbels auftrat (**Führer und Verführer**) und August Diehl als KZ-Arzt Josef Mengele zu sehen war (**Das Verschwinden des Josef Mengele**) – wird nun Russell Crowe (**Gladiator**) zu Hermann



Göring. Der aus Neuseeland stammende Oscarpreisträger wird dabei auch versuchen, ein paar Sätze auf Deutsch zu sprechen.

Vanderbilts Film basiert auf dem Sachbuch „Der Nazi und der Psychiater“ von Jack El-Hai, das sich vor allem mit dem Verhältnis zwischen Göring und Kelley beschäftigt: Der Arzt wusste Göring zu manipulieren, übersah dabei aber Görings Einfluss auf sein Denken.

Vanderbilt (bekannt vor allem als Drehbuchautor: **Zodiac – Die Spur des Killers**, **White House Down**, **The Amazing Spider-Man**, **Independence Day: Wiederkehr**, **Murder Mystery**) erzählt davon, wie Robert H. Jackson (Michael Shannon, **Take Shelter**), Richter am Obersten Gerichtshof der USA, versucht, den beispiellosen internationalen Prozess auf die Beine zu stellen und die grundlegenden rechtlichen und ethischen Standards (die Londoner Charta des



KEINE
HELDEN

internationalen Militärtribunals) auszuarbeiten – für „den ersten Prozess in der Menschheitsgeschichte wegen Verbrechen gegen den Weltfrieden“, wie Jackson in seiner Eröffnungsrede des Prozesses im November 1945 sagen wird. Es ist der erste Akt des heutigen Völkerstrafrechts.

Vanderbilt wird, wenn er den Prozess darstellt, echtes Archivmaterial aus den Konzentrations-

lagern verwenden – Bilder, die kaum zu ertragen sind. **Nürnberg** will, wenn er von den Mechaniken der Macht erzählt, auch auf unser Heute verweisen.

#nürnbergfilm

NÜRNBERG – NUREMBERG
KINOSTART 07.05., USA/HU 2025,
REGIE James Vanderbilt, MIT Russell Crowe,
Rami Malek, Richard E. Grant, Michael
Shannon, Leo Woodall, John Slattery,
FILMLÄNGE 148 Min., © Polyfilm

HENRY
CAVILL

JAKE
GYLLENHAAL

EIZA
GONZÁLEZ

IN THE GREY

EIN GUY RITCHIE FILM

WENN MILLIARDEN GESTOHLEN WERDEN,
SIND SIE DIE PROFIS, DIE SIE ZURÜCKSTEHLEN.

BLACK BEAR

WRITTEN AND DIRECTED BY GUY RITCHIE
WWW.INTHEGREY-FILM.DE

LEONINE
Cineuropa Film

AB 21. MAI NUR IM KINO



Kein Bock auf Diplomatie

„In the Grey“: Guy Ritchies explosive Agenten-Action mit Starbesetzung.

Es wäre kein rundes Kinojahr ohne einen neuen Film von Guy Ritchie. Der 57-jährige Exmann von Poplegende Madonna produziert und inszeniert seit einigen Jahren wie am Fließband, zuletzt etwa die unter anderem

auch in Wien gedrehte Abenteuerkomödie **Fountain of Youth** (2025) mit John Krasinski und Natalie Portman, die exklusiv auf dem Streaming-Anbieter Apple TV+ gezeigt wird. Nun kehrt der vielbeschäftigte britische Filmemacher mit einem neuen Action-Thriller ins Kino zurück und holt dafür standesgemäß ein handverlesenes Starensemble vor seine Kamera, darunter einige bekannte Gesichter, von denen man ein paar schon in anderen Ritchie-Filmen gesehen hat. Jake Gyllenhaal (**The Covenant**), Henry Cavill (**The Ministry of Ungentlemanly Warfare**) und Eiza González (**Fountain of Youth**) spielen in **In the Grey** ein gerissenes Trio von Eliteagenten, die sich auf eine waghalsige und irrwitzige Mission begeben. In typischer Ritchie-Manier – er schrieb für diesen Film auch selbst das Drehbuch – werden sie im Laufe ihres Einsatzes mit einigen flotten Sprüchen viel verbrannte Erde hinterlassen.

gestohlen. Um das Geld wieder zurückzubekommen, treten drei Agenten, der Brite Sid (Cavill), der Amerikaner Bronco (Gyllenhaal) und ihre Vermittlerin Sophia (González), auf den Plan. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Operationen aus dem Schatten heraus und ohne viel Aufsehen zu erregen durchzuführen. Ihre relative Anonymität ermöglicht es ihnen daher auch, **In the Grey**, also in moralischen Grauzonen, zu agieren. Dass ihre neue Mission aber alles andere als ein Kinderspiel ist und sie sich bald in großer Gefahr befinden, haben sie wohl nicht kommen sehen. Was nämlich als unmöglicher Diebstahl seinen Anfang nimmt, artet in einen regelrechten Krieg aus Strategiespielen, Betrug und purem Überlebenskampf aus. In Nebenrollen mischen auch Rosamund Pike (**Now You See Me 3**) und Fisher Stevens (**Song Sung Blue**) kräftig mit.

www.constantinfilm.at/kino/in-the-grey

IN THE GREY KINOSTART 21.05., USA 2026, REGIE Guy Ritchie, MIT Jake Gyllenhaal, Henry Cavill, Eiza González, Kristofer Hivju, Fisher Stevens, Rosamund Pike, FILMLÄNGE 97 Min., © Constantin Film



WIR SIND (KEINE) HELDEN
Ein ruchloser Despot (Carlos Bardem, **Escobar: Paradise Lost**) hat ein Milliardenvermögen

Interstellare Rache

Supermans Cousine „Supergirl“ startet auf der Leinwand durch.



GROSSE MISSIONEN

SUPERGIRL: WOMAN OF TOMORROW
KINOSTART 25.06.,
USA 2026,
REGIE Craig Gillespie,
MIT Milly Alcock,
Matthias Schoenaerts,
Eve Ridley, Jason Momoa,
© Constantin Film

Kara Zor-El aka Supergirl sieht keinen Sinn mehr im Leben, seit sie Zeugin davon werden musste, wie ihre Heimat zerstört wurde. Auf der Erde hat sie auch keine Aufgabe, geht es ihrem Cousin Superman doch auch ohne ihr Zutun blendend – und eine Kopie ihres Cousins, als die sie wahrgenommen wird, will sie nicht sein. Außerdem: Er sieht in allen das Gute, während sie die Wahrheit sieht. Als aber ein Mädchen mit einer ähnlichen Erfahrung auf der Bildfläche erscheint, hat Supergirl endlich eine Aufgabe. Auch Ruthye Marye Knoll (Eve Ridley) hat ihre Welt verloren, und sie will Rache üben. Denn die Zerstörer – vor allem Krem von den Gelben Hügeln (Matthias Schoenaerts) – bewegen sich noch frei in der Welt da draußen. Sie wird sich sicher nicht von ihrer Rache-mission abhalten lassen, so hoffnungslos diese auch sein mag. Also wird Supergirl sie begleiten – um sie vor dieser Himmelfahrtsmission zu bewahren, aber auch, um ein Ventil für ihren eigenen aufgestauten Hass zu finden ...

RAUE TÖNE

„She’s a mess“, konstatiert James Gunn, Leiter von DC Studios und Produzent des Films. Wir würden in diesem Film „den Unterschied zwischen Superman, der in seiner Kindheit auf die Erde geschickt und von liebenden Eltern großgezogen wurde, und Supergirl, die auf einem Felssplitter vor Krypton aufgewachsen ist und in den ersten 14 Jahren ihres Lebens zugesehen hat, wie alle um sie herum sterben und auf schreckliche Weise getötet wurden“, sehen. Entsprechend rau ist der Ton des Films, den Regisseur Craig Gillespie (**I, Tonya**) umgesetzt hat. Die lässige Milly Alcock, die mit **House of the Dragon** für Furore sorgte, übernimmt die Titelrolle. Sie hat die „Fuck it“-Mentalität ihrer Rolle perfekt drauf.

Und: Jason Momoa darf endlich den zerstörerischen intergalaktischen Kopfgeldjäger Lobo spielen, den er immer schon lieber darstellen wollte als Aquaman.
#supergirl

Pompeöse Brutalität

„Mortal Kombat 2“ ist das Sequel zur 2021 erschienenen Verfilmung der gleichnamigen Videospiele-Reihe – und wie auch im Game geht es vor allem um eines: Optik und Fatalities.

Geht man davon aus, dass die Zielgruppe des Spiels beim Erscheinen des ersten Titels der Spielreihe 1992 ungefähr 14 Jahre alt war, dann sind die Early Adopters von **Mortal Kombat** mittlerweile so um die 50. Vermutlich ist es also bereits deren Nachwuchs, der die Kinosäle stürmt, um den Film **Mortal Kombat 2** zu sehen. Denn gespielt wird das längst legendäre Fighting Game immer noch mit Begeisterung – auch von Tati Gabrielle, die im Film Jade verkörpert. „Ich bin mit **Mortal Kombat** aufgewachsen; ich war voll das Gamer-Kid. Und meine Lieblingsfigur war immer Jade. Umso krasser war es, sie im Film plötzlich selbst zu verkörpern. Jade ist echt eine Macht, mit der man rechnen muss: Auftragskillerin von Shao Kahn und zugleich Bodyguard von Kitana. Sie ist in einer Welt voller Brutalität großgeworden“, erzählt die Schauspielerin, die übrigens auch in **The Last of Us** und **Uncharted**



mitgespielt hat. Und das sind wohl nicht ganz zufällig ebenfalls zwei Videospieleverfilmungen.

TOURNAMENT UND TÖDLICHE FINISHING MOVES

Diesmal dreht sich alles um das große Tournament, und das ist auch gut so: Das ist die Welt von **Mortal Kombat**. Folgerichtig hat man sich beim Drehbuch diesbezüglich besondere Mühe gegeben, erklärt Produzent James Wan: „Ich glaube, das Entscheidende am zweiten Film ist: Jetzt gibt’s endlich ein richtiges Turnier. Alles ist größer gedacht, epischer

inszeniert. Wir wollten tiefer in die Figuren eintauchen, mehr Charaktere zeigen und auch ins Netherrealm abtauchen – und diesmal hatten wir die Mittel, das wirklich umzusetzen. Ich finde, genau das haben die Fans auch verdient.“ Vermutlich im besten Gen-X-Alter dürfte längst auch der Co-Creator des Spiels Ed Boon sein – und er freut sich, nicht nur die Früchte seiner Arbeit, sondern auch einen Jugendtraum in Erfüllung gehen zu sehen: „Aus meiner Sicht ist es immer noch völlig surreal, diese Figuren, die wir vor so vielen Jahren erschaffen haben, plötzlich auf der großen Leinwand zu sehen. Wir hätten uns wirklich nie träumen lassen, dass **Mortal Kombat** einmal solche Dimensionen annehmen würde. Jetzt ist es Teil der Popkultur.“

mortalcombatmovie.com



GROSSE MISSIONEN



MORTAL KOMBAT 2
KINOSTART 07.05., USA 2026, REGIE Simon McQuoid, MIT Karl Urban, Adeline Rudolph, Jessica McNamee, Josh Lawson, Ludi Lin, FILMLÄNGE 116 Min., © Constantin Film

ERLEBE WIE ER ZU HE-MAN WIRD



MASTERS OF THE UNIVERSE

AB 4. JUNI NUR IM KINO

MastersOfTheUniverseFilm.de #MastersOfTheUniverse



© 2024 COLUMBIA TRISTAR MARVEL GROUP INC. GEMÄSS DER FÜR AUSGEBEITETEN VERBUNDENEN. KEINE FÜR VERWIRLICHUNG UND BEWERTUNG DER MATERIALIEN MIT STRIKTUM UND MATERIAL.



GROSSE
MISSIONEN

Wolliges Whodunit

Die vierbeinigen Protagonisten aus Leonie Swanns Roman „Glennkill: Ein Schafskrimi“ ermitteln nun auf der Leinwand.

Schäfer George füttert sie gut, betreibt aufopfernd Fellpflege, und er liest seinen geliebten Schafen jeden Abend aus spannenden Krimis vor. Natürlich denkt er – typisch Mensch –, dass seine Schafe kein Wort davon verstehen, aber selbstverständlich saugen sie alle Informationen auf, sind empört, wenn er genau an der spannendsten Stelle aufhört, und diskutieren in seiner Abwesenheit, wer der Mörder sein könnte („Es war die Magd, oder?“). George hat keine Ahnung, dass er seine Schafe durch die Lektüre für den Ernstfall wappnet, denn als er eines Tages regungslos auf der Wiese liegt, offenkundig ermordet, und sich der zuständige Polizist bedauerlicher-

weise als Totalausfall entpuppt, beginnt seine Herde zu ermitteln.

Georges Schäfchen werden dabei auch über ihre Grenzen gehen, und das im wahrsten Sinne des Wortes. Sie werden sich trauen, ihre Wiese zu verlassen, erstmals eine geplante Straße passieren, um Gespräche belauschen, Verdächtige beschatten und den hilflosen Dorfpolizisten (Nicholas Braun, **Succession**) auf die richtige Fährte locken zu können.

In Momenten der Hoffnungslosigkeit fragen sie sich: Was würde George sagen? „Ich habe euch zig von den Geschichten vorgelesen. Sie folgen einfachen Regeln“, erinnern sie sich.

George hatte Besuch von jemandem, den er offenbar gut ge-

nug kannte, um ihm einen Drink anzubieten. Wer war das? Als sich herausstellt, dass der einfache George ein Erbe von 30 Millionen Dollar hinterlässt, steht plötzlich auch ein Motiv im Raum.

„MISS MAPLE“ UND CO.

Als im August 2005 im Goldmann Verlag das Debüt einer deutschen Schriftstellerin unter dem Pseudonym Leonie Swann erschien, war ein Bestseller geboren, der sich auch als Taschenbuchausgabe 2007 mehrere Monate lang auf Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste hielt. Die gewitzt-spielerische Perspektive – es wird aus Sicht der Schafherde erzählt – las sich höchst vergnüglich, wirft sie doch einen unverstellt-naiven Blick auf das Tun der



Menschen. Die Schafe rund um das klügste der Herde – Miss Maple – hatten erst (nahelegend!) den Metzger im Verdacht, erfuhren aber immer mehr über die Menschen des Dorfes, auch wenn sie nicht immer konzentriert bei der Sache bleiben konnten – ist es doch viel zu verlockend, auch mal draufloszuknabbern, wenn man hinter Geranien versteckt ermittelt. Woher soll man auch wissen, dass man davon eine Kolik kriegt?

BERÜHMTES BLÖKEN

Wenn der beliebte Stoff nun äußerst charmant und amüsant auf der großen Leinwand erzählt wird (Regie: Kyle Balda, der zahlreiche Abenteuer der **Minions** inszenierte), dann wird Hugh Jackman zum Schäfer. Seinen Schafen leihen in der Originalfassung u.a. Julia Louis-Dreyfus, Bryan Cranston, Chris O'Dowd, Regina Hall und Patrick Stewart ihre Stimmen. In der deutschen Fassung sind u.a. Anke Engelke (als Schaf Lily) und Bastian Pastewka (als Schaf Mopple) zu hören. Ganz klar: Ermittlungen zu verfolgen, war nie vernünftlicher!

www.GlennkillEinSchafskrimi.de

GLENNKILL: EIN SCHAFSKRIMI KINOSTART 14.05., GB/USA 2026, REGIE Kyle Balda, MIT Hugh Jackman, Emma Thompson, Hong Chau, Nicholas Braun, FILMLÄNGE 109 Min., © Sony Pictures



A HIGHER STANDARD | *Angels in America* | ANGEL | NICKEL CITY | *Countdown to Zero* | *Countdown to Zero*

Follow us on @ #SoloMioFilm

**AB 28. MAI
NUR IM KINO**

Alles in Flammen

Die Gefühle kochen bei einem Dreh über den Brandanschlag von Solingen hoch: „Hysteria“.



WIR MIT
EINANDER

Als Elif (Devrim Lingnau, *Die Kaiserin*, *Maria Reiche*) als Praktikantin ihre Chance im Filmgeschäft bekommt, betritt sie sogleich eine komplizierte Szenerie: Es soll ein Spielfilm über den fremdenfeindlichen Brandanschlag von Solingen im Jahr 1993 werden; dass dann bei den Dreharbeiten ein echter Koran in Flammen aufgeht, erschüttert die Komparsen aus einem Geflüchtetenheim. Elif versteht die Vorwürfe, mit denen der Regisseur (Serkan Kaya als Yigit) und die Produzentin (Nicolette Krebitz als Yigits Lebensgefährtin Lilith) konfrontiert werden, will sich aber gleichzeitig vor Lilith profilieren. Die Situation spitzt sich immer mehr zu – erst recht, als das analoge Filmmaterial, das Elif in die Wohnung von Yigit und Lilith brachte, verschwindet. Mehmet Akif Büyükcatalay (*Oray*) inszeniert einen doppelbödigen, immer fesselnden, präzise (vom Regisseur selbst) geschriebenen Thriller mit mediensatirischen Elementen. Weltpremiere war in der Berlinale-Sektion Panorama. Der Film wird mit einem Brand beginnen – und enden ...
#hysteria

HYSTERIA KINOSTART 15.05., D 2025, REGIE Mehmet Akif Büyükcatalay, MIT Devrim Lingnau, Mehdi Meskar, Serkan Kaya, Nicolette Krebitz, FILMLÄNGE 104 Min., © Filmladen

Fluide Dynamiken

Von Privilegien, Herkunft, Ausgrenzung: Ulrich Köhlers vielschichtige neue Arbeit „Gavagai“.

Der Titel des neuen Films von Ulrich Köhler (*In My Room*, *Schlafkrankheit*) geht auf ein Gedankenexperiment des amerikanischen Sprachphilosophen Willard Van Orman Quine zurück: Dieser erdenkt einen Ethnologen, der auf einen Fremden trifft. Was meint dieser, als er auf einen Hasen zeigt und „Gavagai“ ausruft? „Hase? Mittagessen? Lange Ohren? Heilig? Quine benutzt das Beispiel, um zu erklären, wie radikal unterbestimmt jede Übersetzung ist: Wir wissen nie sicher, was jemand mit einem Wort meint. Je weniger Kontext wir haben, je weniger wir einander kennen, desto wahrscheinlicher ist es, dass wir einander missverstehen. Kommunikation ist permanent Missverständnis. Und genau daraus entstehen Komik und Drama.“ – Die Missverständnisse und das unterschiedliche Auslegen von Situationen sind omnipräsent in *Gavagai*: Köhler erzählt von einem Filmdreh im Senegal: Eine französische Regisseurin dreht eine „gewagte“ *Medea*-Adaption. Monate später wird im Rahmen eines Berliner Filmfestivals die Marketingmaschine angeworfen. In diesen beiden Settings dekliniert Köhler vielschichtig Themen wie Herkunft, Ausgrenzung und Privilegien durch – mit allerlei Zwischenfällen, die die Haltungen der handelnden Figuren skizzieren. Ein Vergnügen! In den Hauptrollen: Jean-Christophe Folly (*Triangle of Sadness*) und Maren Eggert (*Der Spatz im Kamin*).
#gavagai



GAVAGAI KINOSTART 22.05., D/F 2025, REGIE Ulrich Köhler, MIT Jean-Christophe Folly, Maren Eggert, Nathalie Richard, Anna Diakhare Thiandoum, FILMLÄNGE 89 Min., © Filmladen

Wir haben Kontakt

Steven Spielberg sagt:
Wir sind nicht allein. – „Disclosure Day“.



Als Wettermoderatorin Margaret Fairchild (Emily Blunt, aktuell auch in *Der Teufel trägt Prada 2*) gerade dabei ist, Kansas City über die

kommenden Wetteraussichten aufzuklären, versagt ihr die Stimme. Ihr Atem wird stockend. Und dann beginnt sie allmählich Geräusche abzuhören, die mit der menschlichen Sprache wenig zu tun haben. Die Zuseher vor ihren Bildschirmen sind irritiert, Josh O'Connor (*Challengers*) als Whistleblower Daniel Kellner jedoch nicht: Er kann sie verstehen.

„Was wäre, wenn du herausfinden würdest, dass wir nicht allein sind? Angenommen, jemand könnte dir das beweisen: Hättest du Angst?“ Steven Spielberg hat uns 1982 mit *E.T.* den liebenswertesten Außerirdischen der Filmgeschichte vorgestellt (knapp gefolgt von Rocky im Ryan-Gosling-Hit *Der Astronaut – Project Hail Mary*), 1977 eine *Unheimliche Begegnung der dritten Art* inszeniert und eine weitere 2005 mit *Krieg der Welten*. Nun legt er einen weiteren UFO-Film vor. Mit dabei neben Emily Blunt und Josh O'Connor: Colin Firth (*The King's Speech*) und Colman Domingo (*Sing Sing*).
#disclosureday

DISCLOSURE DAY – DER TAG DER WAHRHEIT
KINOSTART 10.06., USA 2026, REGIE Steven Spielberg,
MIT Emily Blunt, Josh O'Connor, Colin Firth, Eve Hewson,
Colman Domingo, FILMLÄNGE 120 Min., © UPI



DC STUDIOS

SUPERGIRL

AB 25. JUNI
NUR IM KINO

DC STUDIOS PRESENTS A TROLL COURT ENTERTAINMENT / THE SAFRAN COMPANY PRODUCTION
A FILM BY CRAIG GILLESPE "SUPERGIRL" MILLY ALCOCK MATTHIAS SCHOENAERTS EVE RIDLEY DAVID KRUMHOLTZ EMILY BEECHAM
WITH DAVID CORENSETT AND JASON MOMOIA MUSIC BY CLAUDIA SARINE COSTUME DESIGNER TONY GIBSON EDITOR JERRY STEEL AND JOE SHUSTER
EXECUTIVE PRODUCERS NICKEL GOSTELOV CHANTAL NONGVO LARS P. WINTNER WRITTEN BY ANA MOCQUERA PRODUCED BY PETER SAFRAN, P.S. & JAMES GUNN, D.D. DIRECTED BY CRAIG GILLESPE

DC STUDIOS

TM & ©

DC

WARNER BROS.

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

FILMED FOR IMAX

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC

DC



TEXT: MANUEL STEPHAN

INTER
VIEW

Aufs Land obaschaun

Regisseur und Kameramann Georg Riha im Gespräch zu seinem neuen Film „Über Österreich – Eine höhere Sicht“.

Seit 30. April läuft Georg Rihas „visuelle Visitenkarte“ Österreichs, wie er es nennt, **Über Österreich – Eine höhere Sicht** in den Kinos. Der erste österreichische Film in Dolby Vision und Dolby Atmos-Sound zeigt in 95 Minuten, ohne Off-Kommentar, nicht nur spektakuläre Luftaufnahmen des Landes, sondern implizit auch die Folgen des menschlichen Umgangs mit der Natur auf. Georg Riha im Gespräch mit DOT.

DOT.: Herr Riha, erzählen Sie uns zunächst etwas über die Ursprünge dieses Projekts.

GEORG RIHA: Mich hat der Blick von oben immer schon fasziniert. Bei all meinen Dokumentationen habe ich versucht, diese „anderen“ Bilder, die nicht auf üblicher Stativhöhe oder unserer menschlichen, vertrauten Ebene aufgenommen sind, zu zeigen. Dort wo sich die Proportionen verschieben, wo die Bedeutung des Raums, die Symmetrien, Zusammenhänge, wirklich alle Veränderungen spürbar werden.

Um etwa 2012 habe ich überlegt, wie man nur mit Flugaufnahmen eine fortlaufende TV-Serie machen könnte. Ich hatte damals schon eine ganze Menge von hervorragendem Archivmaterial, unter anderem von meinen **Universum-**

Produktionen vom Glockner, von Schönbrunn, von der Wachau. Ich habe damals mit dem Leiter der **Universum**-Redaktion gesprochen, der mir aber maximal einen Zweiteiler zugestanden hat, was mir zu wenig war. Dann hat sich durch eine glückliche Fügung die Möglichkeit ergeben, eine dem Umfang nach oben offene Sendereihe zu machen: die TV-Serie **Über Österreich – Juwelle des Landes** mit fünf Staffeln und insgesamt 29 Folgen. Nach der Präsentation der zweiten Staffel im Gartenbaukino hat mich ein guter Freund angesprochen und gesagt: „Georg, du musst mit deinen Bildern unbedingt ins Kino. Mach einen Kinofilm!“ Ich war sofort „angezündet“ und habe mir erste Konzepte überlegt, wie man meine Flugaufnahmen in einem erzählerischen Bogen auf die große Leinwand bringen könnte.

Dieameratechnik hat sich im Lauf der Zeit rasant weiterentwickelt, woran Sie selbst auch maßgeblich beteiligt sind. Wie hat sich diese Entwicklung auf die Herausforderungen und Limitierungen Ihrer Arbeit ausgewirkt? Schlussendlich mit einer riesigen Frustration, weil der Aufwand an Geld, Kraft, Personal und Hardware, der notwendig war, um vor 30 Jahren zum Beispiel eine

Einstellung von der Spitze des Stephansdoms mit einem Spengler und einem Falken zu drehen, wirklich enorm war. Damals war ein dicker, fetter Ballon notwendig, fünf Leute, um den Platz abzusperren, sieben Leute im Team, und ich sitze unten mit unendlicher Konzentration, um alles zu dirigieren.

Heute kann man bei Amazon vergleichsweise günstig, vielleicht um 600 bis 700 Euro eine Drohne kaufen und diese Aufnahme machen – vorausgesetzt, man hat die entsprechende Genehmigung. Das sind Quantensprünge, die einerseits faszinierend sind, mich aber andererseits auch etwas frustrieren, weil ich jahrzehntelang Selbstausschöpfung betrieben habe für Werkzeuge, die für mich damals notwendig waren, ob das jetzt ein Teleskopmast, ein Ballon oder eine Seilbahn war. Heute kann man schon mit einem kleinen Handy eine unglaubliche Qualität erzielen. Diese rasanten Entwicklungen habe ich nicht für möglich gehalten, aber das ist der Lauf der Welt.

Was bedeutet es Ihnen, den ersten österreichischen Film in Dolby-Technologie gedreht zu haben? Das hat sich kurzfristig ergeben. Christof Papousek von der Constantin Film hat das nach einem Screening angeregt, um den Film



WIR MIT
EINANDER

optisch und akustisch noch eine Stufe höher zu heben. Ich habe zu ihm gesagt, dass ich das gerne machen würde, es aber nicht mehr im Budget ist. Es hat sich dann irgendwie doch ergeben, auch dank einer speziellen Sonderförderung vom Österreichischen Filminstitut und auch einem Stückchen Selbstausbeutung von meiner Seite. Es gibt zwar momentan erst fünf „Dolby Cinema“-Säle in Österreich, aber wir wollten den Film trotzdem in diesem Format haben, weil es für diese Art von Film eindeutig ein Mehrwert ist und ich sowieso ein technisch interessierter und manchmal übermütiger Pionier bin. Wir haben es riskiert, und es hat sich gelohnt.

Anders als in den Fernsehsendungen gibt es im Film keinen Erzähler. (Anm.: Peter Simonischek ist 2023 verstorben.) Wie kam es zu dieser Entscheidung?

Lange war es für mich selbstverständlich, dass ich es wie eine klassische Dokumentation im üblichen Sinn machen wollte. Es war eigentlich der Chef vom Österreichischen Filminstitut, Roland Teichmann, der mir die Anregung gegeben hat. Als er erste Rohschnitt-Sequenzen gesehen hat, fragte er, wozu wir denn überhaupt einen Sprecher bräuchten. Erst da habe ich in Erwägung gezogen, dass die Bilder stark genug sind, um für sich selbst sprechen zu können. Es ergibt sich dadurch eine andere Dimension, eine andere, eine schwebende Ebene. Es war der einzig richtige Weg, um nicht explizit erklärend,

sondern emotional und assoziativ die verschiedenen ambivalenten Entwicklungen der Menschheit aufzuzeigen.

Musik spielt in Ihrem Werk ja auch eine sehr wichtige Rolle. Wie haben Sie diese mit Ihrem Komponisten Julius Meisse erarbeitet? Was war Ihnen besonders wichtig?

Beim Fernsehprojekt haben wir damals ganz bewusst eine große Bandbreite – von Karlheinz Essls elektronischer bis zu Johanna Doderers ganz klassischer Musik – gehabt. Durch diese Kombination hat diese Sendereihe auch so einen Mosaikstein-Charakter bekommen. Über zwei, drei Jahre habe ich mit meinen Mitarbeitern dann sehr oft diskutiert, wer jetzt die Musik für den Kinofilm machen soll. Da wir keinen erklärenden Sprechertext haben, hat die Klangebene einen umso größeren Stellenwert bekommen, um durch den Film zu führen und ihn zusammenzuhalten.

Wir haben uns zig Sachen angehört und ausprobiert. Das war eine sehr lange Reise. Schlussendlich sind wir auf Walter Werzowa und seinen ehemaligen Studenten Julius Meisse gestoßen. Und das hat dann einfach gepasst. Julius hat den Hauptteil der Musik komponiert und den großen musikalischen Bogen gespannt. Es war ein kontinuierlicher Prozess, ein Austausch, ein ständiges Pingpong, in dem sowohl die Musik als auch der Schnitt aufeinander eingewirkt und sich weiterentwickelt haben. Ich habe außerdem fünf Kompo-

nisten in drei Formationen von meinem TV-Projekt für einzelne Kapitel mitarbeiten lassen, um auch der Vielfalt des Landes in all den unterschiedlichen Anmutungen und Erscheinungsformen gerecht zu werden. Alle haben großartige Arbeit geleistet. Es lebt durch diese Vielfältigkeit. So eine große Bandbreite entspricht ja auch meiner Sicht auf die Welt.

Sie beginnen den Film mit einem Zitat von Sophokles: „Ungeheuer ist viel. Doch nichts ist ungeheurer als der Mensch“, was als implizite Warnung an die Ressourcen ausbeutung durch den Menschen verstanden werden kann. Welche Schlüsse hoffen Sie, dass das Publikum aus dem Ganzen ziehen wird?

Sie haben das richtig erkannt. Ich hoffe, das Publikum zieht ähnliche Schlüsse, nämlich dass wir Raubbau betreiben. Wir brauchen nur die Zeitung aufzuschlagen und die aktuellen Schlagzeilen in der Weltpolitik zu lesen, das macht sehr traurig. Wir erleben in letzter Zeit unglaubliche zivilisatorische Rückschritte. Meine Hoffnung ist, dass man sozusagen beim Eingang zum Kinosaal den ganzen Wahnsinn hinter sich lässt und wenigstens anderthalb Stunden wegschwebt, träumt, spürt und die Hoffnung vielleicht doch nicht gänzlich aufgibt.

www.ueberoesterreich.at

ÜBER ÖSTERREICH – EINE HÖHERE SICHT
KINOSTART 30.04., A 2026, REGIE Georg Riha, FILMLÄNGE 95 Min., © Constantin Film



Knochenharter Alltag

Ein intensiver Blick in die Reinigungsbranche:

„Ich verstehe Ihren Unmut“.

In der Zeit zwischen seinem Schulabschluss und dem Beginn seines Studiums arbeitete Regisseur Kilian Armando Friedrich in der Reinigungsbranche, machte in Schwimmbädern, Büros und einer Schokoladenfabrik sauber. Am meisten beeindruckte ihn damals seine Reinigungsleiterin. Jahre später beschlossen die beiden, gemeinsam ein Drehbuch zu schrei-

ben, „doch sie nahm sich plötzlich das Leben. Ich blieb schockiert zurück und fragte mich, welche Rolle die vielen moralischen Konflikte ihres Berufs bei der Entwicklung ihrer psychischen Erkrankung gespielt haben könnten“, erinnert sich Friedrich. „Ich wollte die Struktur und die Regeln eines Jobs verstehen, der Interessen erfüllen muss, die sich systematisch widersprechen:

niedrige Preise, maximale Effizienz und zugleich humane Arbeitsbedingungen“. In **Ich verstehe Ihren Unmut** beschäftigt er sich vor allem mit den Emotionen und Konflikten, mit denen eine Objektleiterin in der Gebäudereinigung zu kämpfen hat. Zu seiner Protagonistin wird Heike (Sabine Thalau), die zwischen Modegeschäften, Kindergarten und Altersheim hin- und herhetzt, die Arbeit ihrer Leute kontrolliert, selber Hand anlegt. Und ordentlich unter Druck steht, seit sie versucht hat, eine Arbeitskraft eines wichtigen Subunternehmers abzuwerben ... Die Kamera bleibt immer nah bei Heike, was ihre Erfahrungen fühlbar macht: ein intensiver und immens wichtiger Film, der seine Premiere bei der Berlinale feierte. **#ichversteheihrenunmut**

ICH VERSTEHE IHREN UNMUT KINO-
START 22.05., D 2026, REGIE Kilian
Armando Friedrich, MIT Sabine Thalau,
FILMLÄNGE 93 Min., © Stadtkino Wien

Verfluchte Tics

„Verflucht normal“: Coming-of-Age mit Tourette-Syndrom.

Als bei den diesjährigen BAFTA Awards der „beste Hauptdarsteller“ prämiert wurde, wurde nicht Timothée Chalamet, Leonardo DiCaprio, Jesse Plemons, Michael B. Jordan oder Ethan Hawke auf die Bühne gerufen, sondern Robert Aramayo. Der stand sichtlich unter Schock, erklärte, dass er es nicht mal fassen könne, in derselben Kategorie wie DiCaprio nominiert zu sein, und erzählte von einem prägenden Moment während seiner Zeit an der Schauspielschule, als der Co-Nominierte Ethan Hawke zu seiner Klasse sprach. Und nun steht er also hier – für seine Darstellung im Biopic **Verflucht normal**. Das Drama erzählt von einem jungen Mann mit Tourette-Syndrom: Im



Alter von 12 Jahren beginnt John Davidson heftige nervöse und vokale Tics zu entwickeln, was sein Leben – in den frühen Achtzigern in einer schottischen Kleinstadt – zu einem fürchterlichen Spießrutenlauf macht, hatten damals doch die wenigsten, denen er

unkontrollierbar Obszönitäten entgegenschrie, überhaupt schon mal von Tourette gehört. Erst durch die Wiederbegegnung mit einem Schulfreund und dessen Mutter (Maxine Peake), als John bereits in seinen Zwanzigern ist und allen Lebensmut verloren hat, nimmt sein Leben allmählich eine positive Wendung. Viele Jahre später wird das einstige „Problemkind“, das zu einem der bekanntesten Aktivisten für Tourette-Aufklärung geworden ist, von der Queen mit dem Orden des British Empire ausgezeichnet werden ... Feinfühlig inszeniert Regisseur Kirk Jones (**Lang lebe Ned Devine!**) diesen wichtigen Film – er weiß mit Ernsthaftigkeit, Humor und Wärme zu erzählen. **#verfluchtnormal**

VERFLUCHT NORMAL – I SWEAR KINO-
START 29.05., GB 2025, REGIE Kirk Jones,
MIT Robert Aramayo, Maxine Peake, Peter
Mullan, FILMLÄNGE 121 Min., © Luna Film

Neue Welten

„Truly Naked“:

Echte Intimität zwischen all den pornografischen Bildern.

Während andere Teenager nachmittags mit Freunden abhängen, durch TikTok scrollen, beim Sport sind, hält Alec (Caolán O’Gorman) eine Kamera in der Hand – und filmt seinen Vater Dylan (Andrew Howard, *Tenet*) bei der Arbeit. Dylan ist Pornodarsteller. Für Alec – einen sanftmütigen, introvertierten jungen Mann – ist Begehren eng mit Pornografie verbunden. So ist er aufgewachsen. Gerade erst von London in eine verschlafene Küstenstadt übersiedelt, erhofft er sich vom Neuanfang Freunde, die nichts von seinen unkonventionellen Familienumständen zu wissen brauchen. Aber dann wird durch ein Schulprojekt und Schulkollegin



Nina (Safiya Benaddi) alles auf den Kopf gestellt.

Mit ihrem sensibel inszenierten Langfilmdebüt erzählt die niederländische Regisseurin Muriel d’Ansembourg von echter Intimität in einer Zeit, in der pornografische Bilder leicht verfügbar sind. „Ich wollte einen Film machen, der sich auf unangenehmes Terrain vorwagt, jedoch mit Bedacht“, so die Regisseurin. „Einen Film, der dazu einlädt, sich ohne Vorurteile ganz nah an die Figuren heranzuwagen. Nicht um alles zu erklären

oder aufzulösen, sondern um zu fühlen. *Truly Naked* eröffnet einen Diskussionsraum für die Frage, wonach wir uns sehnen und was uns stattdessen in Bezug auf Sex und sogenannte ‚Intimität‘ im Internet geboten wird.“ Premiere feierte ihr Film bei der Berlinale in der Sektion „Perspectives“.

#trulynaked

TRULY NAKED KINOSTART 11.06., NL/BE/F 2026, REGIE Muriel d’Ansembourg, MIT Caolán O’Gorman, Andrew Howard, Alessa Savage, FILMLÄNGE 102 Min., © Polyfilm

WIR MIT EINANDER



Intensives Wiedersehen

In „The North“ spielen die schottischen Highlands die Hauptrolle.

Zu Studienzeiten waren Chris und Lluís es gewohnt, ausufernd viel Zeit miteinander zu verbringen: Da waren sie beste Freunde und Mitbewohner. Das liegt zehn Jahre zurück. Nun treffen sie sich zu einem ambitionierten Vorhaben: einer 600 km langen Wanderung durch die schottischen Highlands.

Inmitten der überlebensgroßen Landschaften und ihrer Einsamkeit entkommt man einer intensiven Auseinandersetzung nicht – auch nicht harten Wahrheiten.

The North ist entstanden, während das Team den Trail selbst zurückgelegt hat: bei jeder Witterung, mit dem Equipment im Rucksack. Die sinnliche Erfah-

rung überträgt sich unmittelbar auf die Leinwand. „Wenn sie müde, hungrig oder durchnässt waren, dann war das alles echt“, so Regisseur Bart Schrijver über seine Darsteller. „Normalerweise möchte man beim Filmemachen alles kontrollieren, aber in der Natur ist das unmöglich.“ Die Highlands diktierten die jeweiligen Bedingungen. Das Wetter ließ Schrijver so manches Mal eine Szene vor Ort umschreiben. „Wir entdecken Tag für Tag, worum es im Film wirklich geht und wohin er führt. Das ist ein unglaublich aufregender Prozess.“ Mit einem intensiven Film als Endresultat – ein Film, der vermutlich zum Wanderfilm schlechthin wird.

#thenorthfilm

THE NORTH KINOSTART 22.05., NL 2025, REGIE Bart Schrijver, MIT Bart Harder, Carlos Pulido, Olly Bassi, FILMLÄNGE 130 Min., © Polyfilm



FAMILY
VALUES

Deformierte Triebe

Callum Turner, Riley Keough, Jamie Bell, Lukas Gage, Tracy Letts und Pamela Anderson als deformierte Familie: „Rosebush Pruning“.

Leute sind Rosen, Familien sind Rosenstöcke, und Rosenstöcke müssen zurückgeschnitten werden. Mit diesen Worten macht Ed, ein zum verbalen Minimalismus neigender Spross einer stinkreichen US-amerikanischen Familie, seinen Blick auf die Welt klar. Regisseur Karim Aïnouz wird ähnlich direkte Bilder für die Auswüchse seiner unterkühlten Protagonisten finden. Ein – wie im Laufe des Films erzählt wird – aus bizarren Gründen erblindeter Vater (Tracy Letts, *Lady Bird*) lebt mit seinen vier Kindern Jack (Jamie Bell, *Billy Elliot*), Robert (Lukas Gage, *The White Lotus*, *Euphoria*), Anna (Riley Keough, *Jay Kelly*) und Ed (Callum Turner, *Eternity*) isoliert ein leeres, zur Pervertierung neigendes Leben unter der katalanischen Sonne. Man gedenkt mit regelmäßigen

Opfergaben der Mutter (Pamela Anderson), die angeblich von Wölfen zerfleischt wurde, widmet sich sonst nur Musik und Mode. Dass Jack der übergriffigen Familienenge entkommen und mit seiner Freundin Martha (Elle Fanning) zusammenziehen will, wird auf gefährliche Art Bewegung in die Dynamiken bringen. (Und Martha wird Jacks Fluchtrefflex spätestens beim Familienessen nachvollziehen können.)

SAAT MIT SCHOCKABSICHT
Bei Aïnouz' Satire mit Hang zu großen Gesten der Verstörung (Drehbuch: Yorgos Lanthimos' Koautor Efthimis Filippou) handelt es sich um ein Remake – oder wie der Regisseur sagt: ein Echo von Marco Bellocchios **Mit der Faust in der Tasche** (1965). „Wir müssen Filme machen, die uns bewegen.

Man kann nicht ins Kino gehen und dann nach Hause kommen und sich genauso fühlen wie vorher. Es ist immer noch ein sehr kraftvolles Medium. Wir müssen wissen, wie stark es ist“, so Aïnouz. In den zur Schau gestellten Beziehungsgeflechten wird genügend Unbehagliches gepflanzt. „Schock hat etwas Komisches an sich – es geht um Absurdität und darum, darüber zu lachen.“ So wird der Rosenstock einer absurden patriarchalischen Familie allmählich getrimmt – „gesundgetrimmt“, würde Ed vielleicht sagen.

#rosebushpruning

ROSEBUSH PRUNING KINOSTART 08.05., I/D/E/GB 2026, REGIE Karim Aïnouz, MIT Callum Turner, Riley Keough, Jamie Bell, Lukas Gage, Elle Fanning, Tracy Letts, Pamela Anderson, FILMLÄNGE 94 Min., © Stadtkino Wien/MUBI

Offline wütend

Eine Kidfluencerin beginnt die Welt zu begreifen, die ihre Eltern um sie herum errichtet haben: „Babystar“.

Luca (Maja Bons, *Everyone is F*cking Crazy*) kennt es gar nicht anders, als im Zentrum des Interesses zu stehen: Schon bei ihrer Geburt wurde eine Kamera auf sie gerichtet, um jedes Detail auf den Social-Media-Kanälen der Eltern, die von „our bright life“ erzählen, auszubreiten. Doch dann treffen die Eltern (Bea Brocks, Liliom Lewald) eine „Businessentscheidung“, die die inzwischen 16-jährige Luca in eine elementare Krise stürzen wird: Die Eltern planen ein weiteres Kind und freuen sich dabei vor allem auf die erwartbaren Klicks. Allmählich dämmert es Luca, wie ihr Leben ausgebeutet wurde und wie wenig von ihr übrig bleibt – ohne den Beigeschmack virtueller Likes und Herzchen. Wie fühlt es sich an, 4,3 Mio. Follower auf TikTok, aber keine Ahnung zu haben, wie Freundschaften funktionieren? Wenn man kein privates Familiengespräch ohne Livestream führen kann? Wie überwindet man die antrainierten Muster, wenn man selber bei allem, was nur einen Hauch Emotionalität hat, instinktiv zum Handy greift? Beim satirischen Drama mit Thrillerelementen handelt es sich um den Diplomfilm von Joscha Bongard (Doku *Pornfluencer*), Absolvent der Filmakademie Baden-Württemberg. *Babystar* feierte seine Premiere in der Discovery-Sparte des Toronto International Film Festival. 98 Minuten Digital Detox: Like!
www.babystar-film.de



BABYSTAR KINOSTART 04.06., D 2025, REGIE Joscha Bongard, MIT Maja Bons, Bea Brocks, Liliom Lewald, FILMLÄNGE 98 Min., © Filmladen

130 MILLIONEN MENSCHEN
MACHEN JEDES JAHR EINEN ROADTRIP

15.400 VON IHNEN
WERDEN NIE WIEDER GESEHEN

PASSENGER



Constantin Film



AB 21. MAI
NUR IM KINO

FAMILY
VALUES



Verstrickungen

Hlynur Pálmason erzählt mit seinem Familiendrama von „The Love That Remains“.

Wenn Hlynur Pálmasons (*Godland*) neuer Film einsetzt, hat sich das Elternpaar bereits getrennt. Spürbar ist das für das Publikum

allerdings kaum, scheinen es die Mutter – Anna, eine Künstlerin vor ihrem Durchbruch – und der Vater – Magnús, ein Hochseefischer knapp vor der Heringsaison

– doch nicht zu schaffen, ihre Leben zu trennen. Wegen der Kinder? Oder wegen Gefühlen, die nicht klar einzuordnen sind? So sehen wir in dieser Zwischenwelt Bilder eines Familienalltags mit drei Kindern (dargestellt von Pálmasons Kindern) und Hund Panda – und vor allem die immens fotogene Kulisse von Island: den Zauber der Momente mit einem Hauch gewitzter Lakonie, sinnlich bis skurril umgesetzt. Apropos skurril: In Cannes wurde Hündin Panda mit dem „Palm Dog“ – einem Preis gewordenen Wortwitz zur Palme d’Or – ausgezeichnet. *#thelovethatremains*

THE LOVE THAT REMAINS – ÁSTIN SEM EFTIR ER KINOSTART 12.06., IS/DK/SE/F 2025, REGIE Hlynur Pálmason, MIT Saga Garðarsdóttir, Sverrir Guðason, Ída Mekkin Hlynisdóttir, Þorgils Hlynsson, FILMLÄNGE 109 Min., © Filmladen

Eine Außenseiterbande

„Der verlorene Mann“: Harald Krassnitzer spielt einen Demenzkranken, der nach 20 Jahren bei seiner geschiedenen Frau anklopft.

Plötzlich steht Kurt vor der Tür – Kurt, von dem Hanne seit 20 Jahren geschieden ist. Nun steht er da und glaubt, seine Frau vor sich zu haben. Seine Demenz würfelt nun alles durcheinander. Für die Künstlerin Hanne (Dagmar Manzel), die mit ihrem Gefühl von Verantwortung zu kämpfen hat und mit Verletzungen von einst. Für Hannes zweiten Mann Bernd (August Zirner), der als pensionierter Pfarrer sehr viel Mitgefühl in die ungeahnte Dreieckskonstellation mitbringt, und für Kurt (Harald Krassnitzer) selbst,

der nicht einordnen kann, was aktuell geschieht. Und doch kehrt mit der komplizierten Situation ganz viel Leichtigkeit in Hannes und Kurts eingeschlafenes Leben. Mit Empathie, Witz und einem Gespür für Nuancen erzählt Welf Reinhart (*The Other gAirl*) von einer ungewöhnlichen Ménage à trois – und mit dieser Konstellation vom Erinnern und Vergessen, von Freundschaft, von Liebe, vom Älterwerden, vom Jungbleiben. Berührend! *#derverlorenemann*

DER VERLORENE MANN KINOSTART 14.05., D 2026, REGIE Welf Reinhart, MIT Dagmar Manzel, Harald Krassnitzer, August Zirner, FILMLÄNGE 102 Min., © Polyfilm



Na halleluja!

David Dietl schickt Maximilian Brückner auf eine Mission um Leben und Tod: „Ein Münchner im Himmel“.



Würde man den Taxifahrer Wiggerl (Ex-Tatort-Kommissar Maximilian Brückner), die Personifizierung des Begriffs „Münchner Original“, nach seiner Vorstellung vom Jenseits fragen, würde dort das Bier in Strömen fließen, und vermutlich würden Frauen keine

geringe Rolle spielen. Was er aber nach einem Autounfall vorfindet, lässt ihn wenig frohlocken: Yoga zu Harfenklängen und all so was. Für Petrus (Robert Palfrader) und seinesgleichen frohlockt der Halodri aber doch eine Spur zu sehr, also wird der lebenslustige Bayer auf eine Mission geschickt: Wenn er es irgendwie hinkriegt, sein Karma-Konto auf Vordermann zu bringen, dann darf er noch ein Weilchen auf der Erde bleiben. Noch ist alles drinnen: Der Körper von Wiggerl liegt aktuell im Koma. Also begibt sich seine Seele auf Wiedergutmachungskurs. Nur eine kann ihn dabei hören und sehen: Seine Tochter Toni (Momo Beider), deren Hilfe er braucht.



Diese reagiert aber erst mal distanziert, hat ihr Papa sich doch zu Lebzeiten wenig um sie und ihre Mutter (Hannah Herzsprung) geschert. Allmählich wird es Wiggerl dämmern, wozu Petrus ihn hergeschickt hat ... David Dietl versetzt den bayrischen Klassiker von Ludwig Thoma ins Heute. *#einmünchnerimhimmel*

EIN MÜNCHNER IM HIMMEL – DER TOD IST ERST DER ANFANG KINOSTART 14.05., D/A 2026, REGIE David Dietl, MIT Maximilian Brückner, Hannah Herzsprung, Momo Beier, Heiner Lauterbach, Marcel Mohab, Robert Palfrader, Ina Müller, Olli Schulz, FILMLÄNGE 90 Min., © Constantin Film

Valérie Lemercier

TICKET INS LEBEN

Gérard Darmon

AB
28.5.
IM KINO



»Ein Feel-Good-Film mit vielen Lachern«

Le Parisien

Isn't it romantic?

„Solo Mio“: Kevin James allein auf Flitterwochen.



SOLO MIO KINOSTART 28.05., USA 2026, REGIE Chuck Kinnane, Dan Kinnane, MIT Kevin James, Nicole Grimaudo, Kim Coates, Jonathan Roumie, Alyson Hannigan, FILMLÄNGE 98 Min., © Constantin Film

sen verbringt der Mann mit dem gebrochenen Herzen die perfekte Reise in illustrer Atmosphäre trübselig, peinlich berührt und allein. Gut so: Denn die Reise wird ihm neue Perspektiven eröffnen, und daran wird zuletzt die lebensfrohe Gia (Nicole Grimaudo) ihren Anteil haben.

WENDUNGEN IN RICHTUNG WÄRME

King of Queens-Star Kevin James spielt den Mann, auf den unerwartete Wendungen – im Guten wie im Schlechten – warten. Was als Flucht vor der Realität beginnt – bloß nicht sofort in die USA zurückkehren und das Mitleid von Freunden und Familie abkriegen –, wird zu einer Reise der Selbstfindung, die voller Schönheit und Wärme ist. Matt wird neue Freunde finden – vor allem Meghan (Alyson Hannigan, **How I Met Your Mother**) und ihren Mann Julian (Kim Coates, **Sons of Anarchy**), der es schafft, Matt durch sein ungestümes Wesen aus der Komfortzone zu locken. Denn nur so können die schönsten Momente entstehen: wenn man sie am wenigsten erwartet.

Die Brüder Chuck und Dan Kinnane (**Home Team**, **Water Brother: The Sid Abbruzzi Story**) inszenieren ein u.a. von Kevin James geschriebenes Lehrstück darüber, dass Glück nicht in Perfektion zu finden ist, sondern in verbindenden Momenten und in persönlichem Wachstum. Eine Kulisse wie die von Italien kann dabei natürlich nicht schaden ...
#solomio

Matt ist in Rom, aber hingerissen ist er von der ewigen Stadt während der goldenen Stunde nicht. Wie auch: Alles hier ist auf Romantik gepolt, für zwei gebucht – selbst die Fahrradtour ist mit Tandems geplant – und als etwas ganz Besonderes gestaltet. Er spürt die mitleidigen Blicke auf sich ruhen.

Schmerzlich oft wird er darauf angesprochen, warum er allein hier sitzt. Der Grund: weil die Braut (Julie Ann Emery) nicht nur den Check-in ausließ, sondern auch die Trauung. Das hier sollten seine Flitterwochen sein, die auf die perfekte Traumhochzeit folgen und quer durch Rom und die Toskana führen sollten. Stattdes-





Emily ... verzweifelt gesucht

318 Emilys gibt es an der Uni, Nachwuchsmusiker Owen sucht eine ganz bestimmte. Findet aber vor allem Chaos. Und eine ehrgeizige Psychologiestudentin. – „Finding Emily“.

Drei Wochen hat die Psychologiestudentin Sami (Angourie Rice, *Mean Girls 2024*, *Letztendlich sind wir dem Universum egal*) noch Zeit, eine wissenschaftliche Arbeit abzugeben – eine Beweisführung darüber, dass romantische Bindungen zu Wahnsinn führen. Der Zufall spielt ihr in

die Hände – beziehungsweise: ein junger Mann namens Owen läuft ihr in die Arme. Owen ist am Campus aber gerade auch sehr schwer zu übersehen: Er hat seinen Kopf verloren, seit er an einem feuchtfröhlichen Abend eine Emily kennenlernte. Die feenhafte Erscheinung gab ihm auch ihre Telefonnummer – nur fehlt eine

Ziffer. Also stellt der angehende Musiker den Campus auf den Kopf, um Emily zu finden. Er hat bereits herausgefunden, dass es an der Uni 318 Emilys gibt. Auch all die Emilys, die nicht gesucht sind, werden in Alicia MacDonalds pfiffiger RomCom eine (aktivistische) Rolle spielen. Aber viel mehr noch Sami, die Owen ihre Hilfe anbietet. Zwischen übergroßen E-Mail-Verteilern, viralen Momenten und Lokaltouren hat Owen viel Zeit darüber nachzudenken, wonach er eigentlich sucht ...
#findingemily

FINDING EMILY KINOSTART 28.05., GB 2026, REGIE Alicia MacDonald, MIT Angourie Rice, Spike Fearn, Minnie Driver, FILMLÄNGE 111 Min., © UPI

74. Internationale Filmfestspiele Berlin
Berlinale Wettbewerb

CALLUM turner RILEY keough JAMIE bell LUKAS gaga ELENA anaya TRACY lets ELLE fanning PAMELA anderson

ROSEBUSH PRUNING

drehbuch von EFTHIMIS FILIPPOU unter der regie von KARIM AÏNOUZ

MUBI Stadtkino Filmverleih

AB 8. MAI IM KINO



Die Überraschungen des Lebens

Sophie Marceau ist zurück als Anne:
„LOL 2.0“.



Als Vic tanzte Sophie Marceau 1980 und 1982 durch **La Boum – Die Fete**, immer verliebt, meistens genervt von den Eltern. Als Anne war sie 2008 – in **LOL (Laughing Out Loud)** – auf der anderen Seite zu sehen: Regisseurin Lisa Azuelos machte aus Marceau eine Mutter, die mit den Gefühlsirungen ihrer Teenagertochter Lola umgehen musste: Lola machte dasselbe durch wie Vic damals.

Wenn Azuelos nun mit einem weiteren Film ins Leben von Anne blickt – **LOL 2.0** –, dann ist Anne 55 und genießt ihre Freiheit: Die Kinder sind aus dem Haus, und mit Vincent (Vincent Elbaz) erscheint ein neuer Mann auf der Bildfläche. Doch natürlich zieht nun vor allem das Chaos ein: Sohn Théo (Victor Belmondo) verkündet, dass er Vater wird, und ihre Tochter Louise (Thaïs Alessandrin, die gemeinsam mit ihrer Mutter Lisa Azuelos das Drehbuch schrieb) erlebt eine Krise und zieht zurück zur Mutter ...

Von der Teenagerin zur Mutter von Teenagern und zur Großmutter: Marceau sieht's gelassen: „Es gehört zum Leben dazu, diese Abfolge von Schritten zu durchlaufen, und die Aufgabe eines Schauspielers ist es, das Leben zu begleiten.“ Mit **LOL 2.0** geht's jedenfalls prall und lustvoll ins Leben.

#lol20film

LOL 2.0 KINOSTART 18.06., F 2025, REGIE Lisa Azuelos, MIT Sophie Marceau, Thaïs Alessandrin, Vincent Elbaz, FILMLÄNGE 105 Min., © Filmcladen

Dialog mit einem Staubsauger

Eine vielschichtige und sehr eigenwillige Geistergeschichte: „A Useful Ghost“.

„Ich liebe Theatralik und Verspieltheit“, sagt Ratchapoom Boonbunchachok. Das hätte der thailändische Filmemacher mit chinesischen Wurzeln gar nicht erwähnen müssen, der Plot seines Filmes hätte gereicht, um zu erkennen, dass er nicht gerade konventionell zur Sache geht. In seiner Romanze liebt ein junger Mann namens March (Witsarut Himmarat) einen Staubsauger. Nicht irgendeinen Staubsauger, sondern ein Haushaltsgerät, in dem die Seele seiner an Luftverschmutzung verstorbenen Frau Nat (Davika Hoorne) ein neues Zuhause gefunden hat. Während alle ihr den Stecker ziehen wollen – Marchs konservative Verwandtschaft ist entsetzt, buddhistische Gelehrte pikiert –, ist das ungleiche Paar damit beschäftigt, gegen besessene Kühlschränke anzugehen und einen Ladyboy und dessen Liebhaber politisch zu unterstützen. „In den letzten zehn Jahren ist in Thailand das Bewusstsein für Staubverschmutzung stark gestiegen“, so der Regisseur. „Doch jenseits des wörtlichen Stubs, also der winzigen Partikel in der Luft, hat ‚Staub‘ in der thailändischen Gegenwertsprache eine tiefere Bedeutung angenommen: Er steht für Menschen, die wie Dreck behandelt werden – als weniger wertvoll, ohne Stimme, ohne Einfluss auf ihr eigenes Leben.“ Die schräge gesellschaftssatirische Fabel fuhr in Cannes den Großen Preis der Semaine de la Critique ein.

#ausefulghost



A USEFUL GHOST – PEE CHAI DAI KA KINOSTART 05.06., TH/SG/F/D 2025, REGIE Ratchapoom Boonbunchachok, MIT Davika Hoorne, Witsarut Himmarat, Apasiri Nitibhon, Wanlop Rungkumjud, Witsarut Homhuan, FILMLÄNGE 130 Min., © Polyfilm



LOVE &
OTHER
DISASTERS

Ja sagen

Jean-Pierre Améris legt seine neue RomCom vor – ein „Ticket ins Leben“.

„Ich hätte gern meine Ruhe“, stößt Antoine Toussaint – erschöpft vom Redeschwall seines Gegenübers – hervor. Doch die Frau, die zufällig ihm gegenüber im Zug Platz genommen hat, erwidert daraufhin nur beglückt: „Ooooh, was für eine Stimme!“ Während Chansonnier Toussaint ein notorischer Eigenbrötler ist, ist Zufallsbekanntschaft Victoire das Gegenteil. Sie trägt ihr Herz auf der Zunge. Zum Oversharing gehört auch gleich die Offenbarung, dass sein Gesicht auf ihrem Rücken eintätowiert sei, um aller Welt zu zeigen, wie sehr sie ihn liebt. Da müsste Toussaint bereits wissen, dass er die quirliche Nervensäge so schnell nicht loswerden wird.

So kommt es dann auch. Der glühende Fan, der frisch aus dem Gefängnis kommt, wird auch nach der langen Zugfahrt an ihm kleben bleiben und ihn stetig bearbeiten: Sie sei auf dem Weg zur Hochzeit ihrer Tochter, die als Kind ein riesiger Fan von Toussaint war. Wenn die Mutter nun mit ihm auftauchen würde

...? Was den mürrischen Toussaint am meisten irritiert: Victoire – das sprühende Leben – beginnt ihm ans Herz zu wachsen. Aber eigentlich hat er ja Pläne, die ihn in die Schweiz geführt haben ...?

Wenn er ehrlich ist, hat er bislang in seinem Leben nicht viel Nähe und Verbindung zu anderen Menschen zugelassen. Sein Manager ist sein einziger „Freund“. Er ist nicht gerade einer, der als Überraschungsgast bei der Hochzeit einer Unbekannten auftaucht.

VERWANDELTE ANGST
Jean-Pierre Améris' (*Die Anonymen Romantiker*) erster Impuls, der schlussendlich zu diesem Film werden sollte, war die Angst: die Angst, die ihn überfiel, als er seinen Rentenantrag ausfüllte. Er fragte sich, wie es für ihn wäre, wenn er ab sofort – wegen Krankheit oder Unfinanzierbarkeit – keine Filme mehr drehen könnte. Aus diesen Gefühlen wuchs ein Feel-Good-Film, bei dem Valérie Lemercier und Gérard Darmon zu Höchstform auflaufen. Beide spielen Figuren, die aus unterschied-

lichen Motiven und auf unterschiedliche Arten auf der Flucht sind. „Da stehen sie nun einander gegenüber: sie unwiderstehlich, er mürrisch, und schon haben wir die Zutaten für eine romantische Komödie. Zwei ungleiche Charaktere, aber man erkennt sofort, was jeder dem anderen geben kann. Man wünscht sich, dass sie zusammenkommen, man weiß, dass sie am Ende zusammenkommen werden, und die Spannung liegt darin: Welchen Weg werden sie gehen, bevor sie begreifen, dass sie füreinander bestimmt sind?“, so Améris. Nun, einen langen, fürs Publikum sehr unterhaltsamen Weg. Toussaint wird irgendwann sagen: „Du hast mich entführt und unter Drogen gesetzt. Was kommt als Nächstes?“

#ticketinsleben



TICKET INS LEBEN – AIMONS-NOUS VIVANTS
KINOSTART 28.05., F 2025, REGIE Jean-Pierre Améris, MIT Valérie Lemercier, Gérard Darmon, Patrick Timsit, FILMLÄNGE 90 Min., © Polyfilm



Love will tear us apart

Du sollst mich lieben: Ein verzweifelter Wunsch wird zur alpträumhaften „Obsession“.

Unerfüllte Liebe ist schon ein verflixtes Problem. Wenn man in seinen besten Freund bzw. seine beste Freundin verliebt ist, aber einfach nicht weiß, wie man seine Gefühle der Person gegenüber artikulieren soll. Aber wie kommt man denn am besten raus aus der Friendzone? Wer sich inspirierende oder gar hilfreiche Antworten auf diese Frage erhofft, der wird hier garantiert nicht fündig, denn Drehbuchautor und Regisseur Curry Barker hat vielmehr etwas Böses auf dem Herzen, das er seinem Publikum hier zeigen möchte, und so wird aus einem eigentlich ergreifenden Wunsch nach mehr Zuneigung plötzlich ein furchterregender Albtraum. Ganz nach dem Motto „Sei vorsichtig, was du dir wünschst“ lässt er seinen Protagonisten Bear (Michael Johnston, *Teen Wolf*) auf die harte Tour lernen, wie gefährlich das Spiel mit der Liebe werden kann, wenn man übernatürliche Kräfte dafür benutzt. Dafür hat sich Barker von – haltet euch

fest – den **Simpsons** inspirieren lassen, genauer gesagt von einer **Treehouse of Horror**-Episode, in der Bart mit einer Affenpranke allerlei Schabernack treibt.

I WANT YOU TO WANT ME
In Barkers Horrorthriller **Obsession** arbeitet Bear mit seinen besten Freunden Ian (Cooper Tomlinson), Sarah (Megan Lawless) und Nikki (Inde Navarrette) in einem Musikgeschäft – übrigens dem gleichen wie einst Mike Myers und Dana Carvey in **Wayne's World**.

Mit Nikki ist Bear seit seiner Kindheit eng befreundet, aber eigentlich empfindet er weitaus mehr für sie. Nur schafft es der hoffnungslose Romantiker einfach nicht, Nikki von sich zu überzeugen. Eines Tages besucht er einen Esoterik-Shop und stößt dort auf ein „One Wish Willow“-Spielzeug, eine Art Weidenzweig. Es erfüllt demjenigen, der es bricht, einen Herzenswunsch. Bear ist zwar nicht abergläubisch, aber doch ziemlich verzweifelt, und so versucht er sein Glück: Nikki soll ihn mehr lieben



als irgendjemanden sonst auf der Welt. Und tatsächlich verändert sie sich plötzlich wie von Zauberhand und kann fortan nicht mehr die Finger von Bear lassen. Doch allzu lange hält die Hochphase in der ohnehin schon ungesunden Beziehung der beiden nicht an.

DIE LIEBE IST EIN SELTSAMES SPIEL

Denn Bears Wunsch nach bedingungsloser Hingabe wird zu einem abgründigen Psychoduell, das immer groteskere Züge annimmt. Von der erhofften Romantik bleibt nichts mehr übrig, stattdessen kann sich Bear seines seelischen und vor allem leiblichen Wohles nicht mehr sicher sein. Das merken bald auch Ian und Sarah, die wiederum heimlich in Bear verliebt ist.

Romantiker und Zartbesaitete sollten also lieber einen großen Bogen um *Obsession* machen,



denn wie der Titel bereits vorwegnimmt, wird die Besessenheit zu einem finsternen und äußerst blutigen Schauermärchen. Der gerade einmal 26 Jahre alte Curry Barker, der sich einen Namen als YouTube-Creator mit eigentlich überaus witzigem Content gemacht hat, legt nun mithilfe der erfolgreichen Low-Budget-Horrorschmiede Blumhouse (u.a. *M3gan*, *Five Nights at Freddy's*)

seinen zweiten Spielfilm nach dem mit nur 800 Dollar umgesetzten Found-Footage-Schocker *Milk & Serial* (2024) vor.

#obsession2025film

OBSESSION KINOSTART 14.05. USA 2025, REGIE Curry Barker MIT Michael Johnston, Inde Navarrette, Cooper Tomlinson, Megan Lawless, Andy Richter, FILMLÄNGE 109 Min., © Universal Pictures International

KÖPFE WERDEN ROLLEN



AB 4. JUNI NUR IM KINO



THE
HORROR

105 Minuten Creepypasta

Aus einer viralen Legende wird ein Horrorfilm von A24: „Backrooms“.

„Manchmal habe ich Angst, verloren zu gehen“, sagt Clark. Eine Therapeutin könnte nun viele Ansätze wählen, diesem Gefühlszustand auf den Grund zu gehen. *Seiner* Therapeutin schwant aber langsam, dass ihr Klient es nicht im metaphorischen Sinne meint und dass er keinem Hirngespinnst aufsitzt, wenn er ihr von einem mächtigen Raum erzählt. Ein Raum, der sich labyrinthisch aufbaut, ein Raum, der sich

fortpflanzen scheint, ein Raum, der auch gern Menschen verschluckt.

Clark hat also – angezogen von einem Lichtspalt in einer Wand – einen Zugang zu Räumlichkeiten hinter den Verkaufsflächen von Cap'n Clark's gefunden. Die Neugierde verwandelt sich bald in nackte Panik. Mal wirkt der Raum, der von oben bis unten zitronengelb gehalten ist, wie eine verwaiste Bürofläche, mal stapeln sich darin Büromöbel zu skulptu-

ralen Figuren, mal sind Stimmen zu hören. In einem Raum wartet eine Videoüberwachung. Diese blassgelbe Hinterzimmerwelt scheint unendlich groß. Clark wird sie in Begleitung anderer betreten – wohl um sich zu vergewissern, dass er seinem Verstand noch trauen kann, aber vor allem um die Anlage mit einer Videokamera festzuhalten. Nur: An jeder Ecke könnte – wird – das schiere Grauen warten. „All diese Räume! Dieser Ort erschafft sie!“



AUS DER REALITÄT GLITCHEN

Auch Formate können wachsen: Auf Kane Parsons' per YouTube abrufbarer Mystery-Krimiserie **The Backrooms** (seit 2022, Kanal Kane Pixels) folgt nun sein A24-Film **Backrooms**. Parsons' Onlineserie wiederum basiert auf „Creepypasta“. Creepypasta nennt man virale Internet-Horrorlegenden. Der Mythos um die „Backrooms“ ist einer über endlose, leer stehende Büroetagen mit gelben Tapeten und summenden Leuchtstoffröhren, die man nur betreten kann,

wenn man „aus der Realität glitcht“. Die ersten Spuren dieser Legende sind im Forum von 4chan zu finden: 2019 bat ein User um „beunruhigende Bilder“ und bekam als eine der Antworten die Erzählung des „Backroom“: „Wenn du nicht vorsichtig bist und an den falschen Stellen aus der Realität *noclipst* (also durch Wände glitchst), wirst du in den Backrooms enden, wo nichts ist außer der Gestank von nassem, feuchtem Teppich, der Wahnsinn des eintönigen Gelbs, das endlose Hintergrundgeräusch von Leuchtstoffröhren, die mit voller Lautstärke brummen und ungefähr sechs Millionen Quadratmeilen zufällig angeordneter, leerer Räume, in denen man gefangen ist. Gott schütze dich, wenn du etwas in der Nähe umherwandern hörst, denn es hat dich ganz bestimmt gehört.“ Daraufhin begannen andere User „Level“ und dort existierende Wesen zu erdenken – es sollten zahlreiche Texte, Videos und Computerspiele entstehen. Kane Parsons drehte seinen ersten Kurzfilm, der von gelben Fluren erzählt, 2022 – da war er gerade einmal 16 Jahre alt. Wenn er nun sein Langfilmdebüt bei der derzeit angesagtesten Produktionsfirma absolviert, dann sind Chiwetel Ejiofor (als Clark) und Renate Reinsve (als Therapeutin) mit von der Partie. Creepypasta für alle!
#backrooms



BACKROOMS KINOSTART 04.06.,
 USA 2026, REGIE Kane Parsons, MIT Chiwetel Ejiofor,
 Renate Reinsve, FILMLÄNGE 105 Min., © Constantin Film



MORTAL KOMBAT

JETZT NUR IM KINO

FILMED FOR IMAX



NEW LINE CINEMA PRESENTS AN ATOMIC MONSTER / BROKEN ROAD PRODUCTION A PRESIDE FILMS PRODUCTION "MORTAL KOMBAT" KARL URBAN ADELINKE RUDOLPH
 JESSICA MANNANEE JOSH LANSOW LUUDU LIN MERICAD BROOKS TATI GABRIELLE LEMUS DAN DAVON HERRIMAN WITH CHIN HAN TADANOBU ASANO ASO LINDA RAYEN JOE TASLIM AS TRAHAN
 AND HROVYMN SAKHADA AS HARUO HASEGAWA CO-PRODUCED BY SACHA DELAP COO PRODUCED BY CAPPPELLAND PRODUCED BY RICHLANJAN WALLERSCHE PRODUCED BY STUART LEVY AKA PRODUCED BY THEE TANGELA
 PRODUCED BY STEPHEN E. MANDON, AKA AKA PRODUCED BY MICHAEL CLEAR JUDSON SCOTT JEREMY SLATER LAWRENCE KASANOFF BASED ON THE SERIES CREATED BY ED BOON AND JOHN TOBIAS WRITTEN BY JEREMY SLATER
 PRODUCED BY TODD GARNER EXECUTIVE PRODUCERS JAMES WAN TOBY EMMERICH E. BENNETT WALSH AKA PRODUCED BY SIMON MCGUDDO DIRECTED BY SIMON MCGUDDO



Es pfeift

„Whistle“ eignet sich gut, um ungeahnte Ängste zu erwecken, und schildert eindrucksvoll, was passieren kann, wenn man in fremde Pfeifen bläst: Das geht schnell mal tödlich aus ...

Nun ist es ja nicht so, als wäre das, was uns von den Azteken überliefert ist, an sich schon frei von allerlei blutigen Geschichten. Doch wir haben uns wohl zu lange in Sicherheit gewiegt: Obwohl vermeintlich längst von der Bildfläche verschwunden, ist es justament ein Pfeiferl, das eine Verbindung zur ausgestorbenen mesoamerikanischen Zivilisation herstellt. Genauer gesagt, handelt es sich um eine mysteriöse aztekische Todes-Pfeife. Für die Highschool-Clique um fünf Außenseiter wirkt sich der Fluch des rudimentären Instruments jedenfalls gar nicht gut aus: Sie werden fortan vom Tod gejagt und müssen das Geheimnis um das rätselhafte Artefakt lösen, um auch nur irgendwie eine Chance



auf Überleben zu haben. Dieses Setting bildet die Grundlage für einen mit spektakulären Toden gespickten Horrorbanger, der gekonnt und unterhaltsam zu schocken vermag. Das Drehbuch stammt in seiner Urform als Kurzgeschichte vom versierten Autor Owen Egerton – und der schreibt am liebsten über das, was ihm selbst Angst vor dem Tod einflößt.

**HORROR MIT
PERSÖNLICHEM BEZUG**
Als ihm – wie auch einigen
anderen Regisseuren – eine

Rohfassung des Scripts angeboten wurde, witterte Corin Hardy sofort, dass es sich hier um feinsten Horrorstoff handelte. Er ergänzte rasch Elemente, die den Figuren unvergessliche Eindringlichkeit verleihen sollten; Bausteine des klassischen Horrorfilms wollte er mit etwas Emotionalem und Unterhaltsamem verbinden. Neben der äußerst peniblen Wahl des Kamerateams und der Szenenbildnerin trägt natürlich auch die Besetzung dazu bei, dass das aztekische Abenteuer von filmischem Erfolg gekrönt ist: Die Charaktere Chrys und Ellie erinnerten Hardy an zwei Bekannte, die beide jung verstorben waren. „Sie halfen mir dabei, ein Gefühl für die Figuren zu entwickeln. Ich lehnte die Charaktere an die realen Vorbilder an. Auf diese Weise konnte ich durch die Filmfiguren hindurchsehen. So konnte ich verstehen, wie sie sich verhalten würden und wie man sie authentisch darstellen könnte.“

www.whistle.movie

WHISTLE KINOSTART 07.05.,
KAN/IRL 2025, REGIE Corin Hardy,
MIT Dafne Keen, Sophie Nélisse,
Percy Hynes White, Nick Frost, FILM-
LÄNGE 97 Min., © Constantin Film





THE
HORROR

Dämonische Mitfahrgelegenheit

#vanlife war nie grausamer: Der Genrefilm „Passenger“ schmälert die Lust am Roadtrip.

2019 hat der aufs Horrorgenre abonnierte norwegische Regisseur André Øvredal (*Die letzte Fahrt der Demeter*, *Trollhunter*, *The Autopsy of Jane Doe*) einen Film mit dem Titel *Scary Stories to Tell in the Dark* vorgelegt. Nun fügt er eine weitere hinzu – vielleicht als Beitrag zur Reiseplanung im Sommer: „Letztes Jahr haben über 130 Millionen Menschen einen Roadtrip gemacht“, heißt es zu *Passenger*. „15.400 von ihnen wurden nie wieder gesehen.“ Pass auf, wem du auf der Straße begegnest. Fahr besser nicht nachts. Und nimm bloß niemanden mit.

DIE ABGRÜNDE DES VAN-LIFE
In *Passenger* kommt ein junges Paar (Jacob Scipio, *Bad Boys for Life*, und Lou Llobell, *Voyagers*) an einem grausamen Unfall auf dem Highway vorbei. Was für Tyler und Maddie nach einem tragischen Unglück aussieht, wird bald einen übernatürlichen

Beigeschmack bekommen. Den Unfallort werden die beiden nämlich nicht allein verlassen: Eine dämonische Präsenz namens „The Passenger“ wird ihr Van-Life-Abenteuer wenig Instagramtauglich machen. Es wird zum Albtraum, aus dem es kein Entrinnen zu geben scheint. Denn ganz

egal, wohin sie fahren: Der Stalker ist immer da. Die Reise wird zum Kampf ums Überleben – ein Kampf mit einem Gegner, der über übernatürliche Fähigkeiten verfügt und überall Symbole und Zeichen zurücklässt. #vanlife war nie grausamer. Jump-Scares garantiert! #PassengerFilm



PASSENGER KINOSTART 28.05., USA 2026, REGIE André Øvredal, MIT Lou Llobell, Jacob Scipio, Melissa Leo, FILMLÄNGE 94 Min., © Constantin Film

Intimität im ausverkauften Stadion

James Cameron fängt – gemeinsam mit seiner Protagonistin – die intime Magie eines Billie-Eilish-Konzerts ein.



KLINGT
GUT

BILLIE EILISH – HIT ME HARD AND SOFT: THE TOUR (LIVE IN 3D) KINOSTART 07.05., USA 2026, REGIE James Cameron, Billie Eilish, MIT Billie Eilish, James Cameron, FILM-LÄNGE 105 Min., © Constantin Film

ALLES FÜR DIE AVOCADOS
Neben Live-Mitschnitten sieht man Eilish – die vielleicht sympathischste, unverstellteste Musikerin ihrer Zeit – in vielen intimen Momenten. Wenn sie sagt, dass sich ein Abend, den sie auf der Bühne verbringt, für sie so anfühlt wie einer, an dem sie mit Freunden abhängt, dann glaubt man ihr das sofort.

Eilish wird nicht nur auf der Bühne, sondern auch für den Film alles geben: „Ich will die Künstlerin sein, von der ich selbst gern Fan wäre“, lautet ihre Prämisse. So verwandeln sie und der trickreiche Regisseur Cameron den Kinosaal in eine Konzerthalle: um eine Live-Erfahrung für die Ewigkeit zu schaffen, die nicht nur „Avocados“, wie sich die Fans (in Anlehnung an Eilishs ersten Instagram-Account „WhereAreTheAvocados“) gern nennen, mitreißen wird. *#BillieEilishFilm*

„**S**ie hat die Musikwelt verändert. Er hat die Filmwelt verändert. Zusammen werden sie das Konzerterlebnis neu erfinden“, heißt es im Promomaterial zu einem Konzertfilm, der am 7. Mai im Kino startet. Die Rede ist von Musikerin Billie Eilish, die sich auf ihrer „Hit me hard and soft“-Welttournee befindet, und von Regisseur James Cameron, der Blockbuster wie *Avatar* und *Titanic* inszeniert hat, immer neugierig blieb und also Billie Eilish auf Tournee begleitete – mit sehr viel Equipment im Gepäck. Während es von Bühne zu Bühne geht, überlegen sie, wie die Live-Erfahrung optimal auf die Leinwand transportiert werden kann; wie die Aufnahmen für die immersive 3D-Erfahrung am besten eingefangen werden.

Dazwischen sitzt man gemeinsam im „Welpenraum“: Eilish hat „Puppy Rooms“ hinter der Bühne etabliert – zwecks Stressabbau und Entspannung für ihr Team und sich selbst. Er würde das beim nächsten Filmset auch so machen, zeigt sich Cameron begeistert.



James Cameron und Billie Eilish: spielfreudige Perfektionisten unter sich.



50 Jahre Jungfrau

„Iron Maiden: Burning Ambition“ erzählt die Geschichte der unverwüstlichen Band – und wie sie die Wahrnehmung von Heavy Rock nachhaltig verändert hat.

Zu verdanken haben Rockfans diese mitreißen- de Doku den Archiven: Sie wurden erstmals zugänglich gemacht und belegen den Weg der innovativen Band von den frühen Tagen in den Pubs von

East London bis hin zu den selbst für heutige Maßstäbe unfassbar aufwendigen Stadionshows. Was da im Laufe der Karriere an kulturellen Versatzstücken hineinverarbeitet wurde, ist nicht nur beispiellos, sondern diente

vielen anderen Bands der härteren Gangart als Blaupause. Selbst **This is Spinal Tap** wäre nur halb so lustig gewesen, wenn nicht die Bühnengigantomanie von Iron Maiden aufs Korn genommen worden wäre. Dennoch haben sie den Spagat geschafft, trotz absurd-abstrakter kreativer Abgehobenheit stets die nahbaren, britischen „Lads“ zu bleiben. All das kann man in **Iron Maiden: Burning Ambition** mitverfolgen – samt Unterstützung von Prominenten wie Javier Bardem, Chuck D von Public Enemy, Lars Ulrich und einigen mehr. Klar, zu Recht ein Pflichtfilm für die zahlreichen Fans der Rock-Legenden, aber definitiv nicht ausschließlich für die.
www.ironmaidenfilm.com

IRON MAIDEN: BURNING AMBITION
KINOSTART 14.05., USA/GB 2026, REGIE
Malcolm Venville, MIT Steve Harris, Bruce Dickinson, Nicko McBrain, Lars Ulrich, Tom Morello, FILMLÄNGE 106 Min., © UPI

OSCAR®-GEWINNER
RUSSELL CROWE

OSCAR®-GEWINNER
RAMI MALEK

LEO WOODALL

JOHN SLATTERY

MARK O'BRIEN

OSCAR®-NOMINIERT
MIT **RICHARD E. GRANT**

OSCAR®-NOMINIERT
UND **MICHAEL SHANNON**

EIN FILM VON
JAMES VANDERBILT

NÜRNBERG

**RUSSELL CROWE
IST HERMANN GÖRING**

**Ab
7.5.
im Kino**

WALDEN MEDIA

UFA

WME

BLUESTONE

ARTE

poly film

Unter Vögeln

Gilles de Maistre legt ein weiteres unvergessliches Abenteuer vor: „Die Legende des Wüstenkinds“.



Während eines verheerenden Sandsturms wurde ein kleiner Junge, zwei Jahre alt, von seiner Karawane getrennt. Die Legende besagt, dass er von einer Gruppe Strauße gerettet und quasi von der Wüste aufgenommen wurde: In der unwirtlichen Weite der Sahara wuchs er fern der Zivilisation auf, immer in Begleitung seines treuesten Gefährten, einem jungen Wüstenfuchs. – Die 14-jährige Sun liebte die Gute-Nacht-Geschichten, die ihr inzwischen verstorbener Großvater ihr über den Jungen Hadara auftrichtete. Sie liebte sie so sehr, dass sie sie in einem Buch festhielt, damit auch andere in diese Welt abtauchen könnten. Dass das junge Mädchen also bereits eine Buchveröffentlichung erlebt hat, ist erst der Anfang eines großen Abenteuers. Denn: Bei einer Preisverleihung für ihr Buch wird Sun zu einer Reise in die Sahara eingeladen. Dort wird sie das gleichaltrige Nomadenmädchen

Kharouba kennenlernen, durch das sie erkennt, dass die Lebende des Wüstenkinds viel, viel mehr ist als eine ausgedachte Gute-Nacht-Geschichte. „Die Geschichte von Hadada ist kein Märchen – es ist unsere Geschichte.“

VON MENSCH UND TIER

Das überlebensgroße Abenteuer, das damit seinen Anfang nimmt, wird von einem inszeniert, der sich bestens auskennt mit innigen Begegnungen zwischen Mensch und Tier: Gilles de Maistre. Nachdem es zuvor – mit **Mia und der weiße Löwe** – in die Wildnis Afrikas und – mit **Ella und der schwarze Jaguar** – in den Dschungel des Amazonas-Gebietes ging, widmet er sich nun einer atemberaubenden Erzählung vor der spektakulären Kulisse der Wüstenlandschaft der Sahara – inspiriert von einer wahren Geschichte.

„Meine Frau Prune hat ein Buch einer schwedischen Journa-

listin über die wahre Geschichte von Hadara gelesen (‘Pojken som levde med strutsar’ von Monica Zak)“, erinnert sich der Filmemacher. „Als wir vor zehn Jahren **Mia und der weiße Löwe** drehten, erzählte mir Prune davon. Sie drängte mich, das Buch zu lesen. Aber ich habe zu der Zeit gerade mit Löwen gearbeitet und – ehrlich gesagt – konnte ich mir keine Strauße vorstellen. Wir drehten danach andere Filme, wir hatten jede Menge Projekte. Dann, während der Corona-Pandemie, sprach sie mich erneut darauf an. Schließlich las ich die Geschichte. Prune hatte recht, dieses Buch war der Wahnsinn. Wir dachten, dass es sich wirklich lohnen würde, die Geschichte dieses Wildkinds zu verfilmen. Denn Geschichten über ‚Wolfskinder‘ lassen sich an einer Hand abzählen: Mowgli oder die Wolfskinder, die man im 17. oder 18. Jahrhundert in Frankreich gefunden hat ... Aber oft handelt es sich dabei um Kinder,



die ausgesetzt wurden, weil sie nicht ‚normal‘ waren. Das war bei Hadara nicht der Fall. Er ging im Alter von zwei Jahren verloren und überlebte dank der Tiere der Wüste. Er wurde erst zehn Jahre später gefunden, und während dieser ganzen Zeit wuchs er mit den Straußen auf, dank derer er überlebte. Sie nahmen ihn auf, trugen ihn auf ihrem Rücken, und er blieb bei ihnen. Als Hadara im Alter von 12 Jahren gefunden wurde, lernte er lesen, schreiben und sprechen. Danach konnte

er von seinen Erinnerungen erzählen. Er hatte fünf Kinder. Auf Drängen seiner Frau kehrte er in die Wüste zurück, wo er erneut sieben Jahre mit den Straußen verbrachte. Es gibt übrigens ein zweites Buch, das von diesen sieben Jahren erzählt. Wer weiß, vielleicht machen wir daraus eines Tages einen weiteren Film!“ Unbedingt! Denn mit **Die Legende des Wüstenkinds** ist ihm ein eindrucksvolles Filmabenteuer geglückt, das lange nachhallt. **#dielegendedeswüstenkinds**



DIE LEGENDE DES WÜSTENKINDES
KINOSTART 21.05., F 2026,
REGIE Gilles de Maistre, MIT Nahil Tran, Neige de Maistre, Zayn Sekkat,
FILMLÄNGE 92 Min., © Constantin Film



GROSSES KINO MIT FAMILIÄREM FLAIR!

Willkommen in den Kinos Bludenz und Dornbirn.

Das persönliche
Blockbuster-Kino für die
ganze Familie!

kinobludenz
www.kino-bludenz.at

... mehr als nur Kino!
KINO
* bludenz *

DAS
Arthouse Kino
für Vorarlberg!

cinemadornbirn
www.cinema-dornbirn.at

Cinema
DORNBI RN



**KIDS
& FAMILY**

Die Flügel ausbreiten

Ein zweites Kinoabenteuer für „Meine Freundin Conni“: „Abenteuer mit Kranich Klaus“.

Im Hause der Klawitters herrscht Chaos: Aufbruchstimmung! Connis Eltern und ihr Bruder fahren zu Onkel Albert, gleichzeitig trudelt bei Conni Opa Willi ein, und Anna und Simon dürfen sogar bei ihr übernachten. Dann strandet noch ein Überraschungsgast bei ihnen: ein verletzter Kranich, der Hilfe braucht. Der Kranich, der gleich den Namen Klaus verpasst bekommt, hat nicht nur mit einem lädierten Flügel zu kämpfen, sondern auch mit einem spießigen Nachbarn, der durch den großen

Vogel seinen piekfeinen Rosengarten in Gefahr sieht. Gut, dass Conni und ihre Freunde wissen, wo sie Unterstützung erwarten dürfen: bei Tierschützerin Renata und Polizistin Selena. Außerdem: Conni Klawitter aus den Kinder- und Jugend(hör)buch-Reihen „Meine Freundin Conni“, „Conni & Co“ sowie „Conni 15“ hat ja schon so einige Abenteuer bestanden. So wird sie sicher auch ihr zweites animiertes Kinoabenteuer (nach **Meine Freundin Conni – Geheimnis um Kater Mau**, 2019) meistern ...

**GANZ NORMAL
ERFOLGREICH**

Connis Geschichten erzählen nicht von Hexenschulen, Nachwuchsvampiren oder Märchenprinzessinnen, sondern – in (Pixie-)Büchern, Serien, Hörspielen und sogar einem Musical – von einem ganz normalen Mädchen und ganz normalen Erlebnissen. Sie ist „eine beste Freundin für jedes Alter“ – denn die Geschichten wachsen mit den kleinen Fans mit: Sie können Conni in den Kindergarten, zu Arztbesuchen, später in die Schule begleiten und schließlich – in der Reihe „Conni 15“, im Teenageralter – auf Partys oder bei erstem Bauchkribbeln, wenn Philip auftaucht, beobachten. Oder eben, wenn Kranich Klaus strandet. Ein spannendes Abenteuer für die Kleinsten.

www.conni.de



MEINE FREUNDIN CONNI –
ABENTEUER MIT KRANICH KLAUS
KINOSTART 14.05., D 2026,
REGIE Dirk Hampel, Raquel Conde Viera,
MIT Emia Börner, Matilda Bodganis,
FILMLÄNGE 78 Min., © Constantin Film

Sich auf die Welt stürzen

„Die kleine Amélie oder Der Charakter des Regens“: überwältigender Animationsfilm nach einem Roman von Amélie Nothomb.

Mit neugierigen grünen Augen blickt die kleine Amélie in die Welt, beobachtet alles, saugt alles auf und wird dann durch ein Erdbeben hineingeworfen in eine Welt, die anders ist, als sie sie sich ausgemalt hätte. Wie auch hielt sie sich doch bislang für Gott. Belgische Schokolade und die aufmerksame Nishio-san, die als Haushälterin bei der in Japan lebenden belgischen Familie beginnt, sind ihre Rettung; Amélie wird voller Lebensfreude die Wunder der Natur entdecken – und mit Enttäuschungen umgehen lernen. Der Animationsfilm, den Mailys Vallade und Liane-Cho Han frei nach Amélie Nothombs autobiografischem Roman „Metaphysik der Röhren“ vorlegen, ist stilistisch schlichtweg herausragend. Kein Wunder, dass die feinfühlig-komplexe und visuell überwältigende Arbeit für den Oscar als bester Animationsfilm nominiert war und ihre Weltpremiere bei den Filmfestspielen in Cannes feierte. Auch für ein erwachsenes Publikum ein Genuss.

#diekleineamelie



DIE KLEINE AMÉLIE ODER DER CHARAKTER DES REGENS – AMÉLIE ET LA METAPHYSIQUE DES TUBES KINOSTART 11.06., F/B 2025, REGIE Mailys Vallade, Liane-Cho Han, MIT Loïse Charpentier, Victoria Grosbois, Isaac Schoumsky, FILMLÄNGE 78 Min., © Panda Film



Die Welt erträumen

„Hola Frida“ erzählt mitreißend von der Kindheit der weltberühmten Frida Kahlo.

Als sie ein Notizbuch erblickt, bittet sie ihre Mutter inständig, es ihr zu kaufen. Jeden Tag würde sie darin malen, meint sie, ganz verliebt in das Objekt der Begierde – und sie wird es tatsächlich tun. Das Heft wird ihr Lebensretter. Sie wird ihre Welt malen, und sie wird allen Schwierigkeiten mit Fantasie und Kreativität begegnen. Wenn Karine Vézina und André Kadi einen verspielten, bunten und reichhaltigen Animationsfilm vorlegen, erzählen sie von Frida Kahlos Kindheit. Die Kinderbücher von Sophie Faucher und Cara Carmina haben sie dazu inspiriert, die weltbekannte mexikanische Künstlerin (1907–1954) „durch das Prisma der Kindheit zu betrachten. Der Blickwinkel ihrer Jugend und der durchlebten Prüfungen war beispiellos“, so Kadi. Beispielweise erkrankte Kahlo als Sechsjährige an Kinderlähmung. **Hola Frida** erzählt in bunten Bildern und in stilistischer Anlehnung an Kahlos Tagebücher davon, wie kraftvoll Kreativität wirkt und wie schön Andersartigkeit ist: Der Film führt in ein reichhaltiges visuelles Universum. Warmherzig, inspirierend und voller Poesie.

#holafrida

HOLA FRIDA KINOSTART 29.05., F/KAN 2024, REGIE Karine Vézina, André Kadi, FILMLÄNGE 82 Min., © Filmladen



LITTLE TROUBLE GIRLS



SEE YOU IN MONTEVIDEO

DOT.
ARTHAUS

Ein eindeutiges Must Cee!

Das Wiener Urania Kino wird zum URANIA CEENEMA:
Magdalena Želasko vom Verein „LET’S CEE“ bespielt ab 1. Juni den historischen
Cineplexx-Standort als künstlerische Leiterin. Festival-Feeling für jeden Tag.

Von 2012 bis 2018 trommelte der Verein „LET’S CEE“ Filme aus Zentral- und Osteuropa zu Festivalsausgaben zusammen: Es war Jahr für Jahr ein ungeheuer dichtes Programm, das vom Filmschaffen aus der Region erzählte – mit thematischen Schwerpunkten und Massen an Gästen, die zu Q&As anreisten. Ab 1. Juni wird täglich ein Hauch von Festivalflair durch das Wiener Urania-Kino wehen: Dann nämlich wird es – in Kooperation mit Cineplexx – zur dauerhaften Spielstätte von LET’S CEE – es wird sich ins URANIA CEENEMA verwandeln, ein Kino

mit ambitionierter, vielseitiger, überraschender Programmierung aktueller und historischer Arbeiten, was eine cineastische Reise quer durch Zentral- und Osteuropa ermöglicht (vor allem wo die Filme im Originalton mit Untertiteln geplant sind, zwecks Authentizität und CEE-Feeling), spannende thematische Bündelungen schafft und zum Wiederkehren einlädt. Festival-Feeling, jeden Tag. Das Beste: Auch das nonstop-Kinoabo gilt hier!

STARTSCHUSS

Am 31. Mai wird der Pre-Opening-Tag zelebriert – u.a. mit **The Queen and the Smokehouse**

(2025), dem Debütfilm der polnischen Regisseurin Iga Lis, der das Internationale Krakau Film Festival eröffnete und der von der Besitzerin einer Räucherei erzählt, die sich mit den Folgen eines der Arbeit gewidmeten Leben konfrontiert sieht, und dem Eröffnungsfilm des Sarajevo Film Festival 2025: **The Pavilion** (2025) des bosnischen Regisseurs Dino Mustafić erzählt vom bewaffneten Aufstand der Bewohner eines Pflegeheims gegen das sie misshandelnde Personal.

SCHWERPUNKTE IM JUNI

Im Auftaktmonat Juni liegt – in der ersten Monatshälfte – der Fo-



THE QUEEN AND THE SMOKEHOUSE



NOCH LANGE KEINE LIPIZZANER



BLIND CHANCE



GELBE BRIEFE



THE PAVILION

kus auf dem Pride Month („Mut zur Freiheit“). Zu sehen sind u.a. **Drei Kilometer bis zum Ende der Welt** (2024, Rumänien, Regie: Emanuel Parvu), **Große Freiheit** (2021, Österreich/Deutschland, Regie: Sebastian Meise), **Frau aus Freiheit** (2023, Polen/Schweden, Regie: Michał Englert & Małgorzata Szumowska) und **Little Trouble Girls** (2025, Slowenien, Regie: Urška Djukić).

Die zweite Junihälfte gilt – in Kooperation mit der Akademie des Österreichischen Films – dem Programmschwerpunkt „Austrian Film Award goes CEE“ – mit Filmen wie **Perla** (2025, Österreich, Slowakei, Regie: Alexandra Makarová), **Nebelkind – The End of Silence** (2024, Österreich, Tschechien, Regie: Tereza Kotyk) und **Noch lange keine Lipizzaner** (2025, Österreich, Serbien, Regie: Olga Kosanović).

Über den Monat verstreut wer-

den u.a. Gewinnerfilme des Sarajevo Film Festival gezeigt (z.B. **DJ Ahmet**, 2025, Regie: Georgi M. Unkovski, der nach Nordmazedonien führt), und anlässlich der Fußball-WM bekommt das runde Leder im Film (z.B. **See You in Montevideo**, Serbien 2014, Regie: Dragan Bjelogrić) einen Auftritt.

Am 27. Juni wäre Krzysztof Kieślowski (verstorben im Jahr 1996) 85 geworden – an diesem Tag wird sein Film **Der Zufall – möglicherweise** (Polen 1987) gezeigt.

Dazwischen laufen Filme mit dem Label „Must Cee“ – zum Beispiel der Berlinale-Gewinner **Gelbe Briefe** (Türkei, Deutschland, Frankreich 2026) von İlker Çatak oder die Doku **Blum – Gospodari svoje buducnosti** (Bosnien und Herzegowina, 2024): Regisseurin Jasmila Žbanić beschäftigt sich darin mit dem Unternehmer Emerik Blum, der seine Arbeiter bei der



PERLA

Unternehmungsführung und der Gewinnverteilung mitbestimmen ließ. Filme, die dank hauseigenem Verleih (CEE FILMS) nach Österreich gebracht werden, sind auch an anderen Cineplexx-Standorten zu sehen – aktuell beispielsweise Anna Kochs und Julia Lemkes Familien-Doku über das zehnjährige **Zirkuskind** (Deutschland 2025) Santino sowie beide Pre-Opening Filme.



DREI KILOMETER BIS ZUM ENDE DER WELT



FRAU AUS FREIHEIT



Viel Spaß beim Eintauchen in den alltäglichen Festivalmodus! Infos zum URANIA CEENEMA (Uraniastraße 1, 1010 Wien), das vollständige Programm und Tickets (auch über www.cineplexx.at): www.ceenema.eu



VIVALDI UND ICH – PRIMAVERA – 22.05.

Theater- und Opernregisseur Damiano Michieletto erzählt mit seinem Spielfilmdebüt eine Geschichte weiblicher Selbstbestimmung, eingebettet in die Kulisse des barocken Venedigs und getragen von der Musik Antonio Vivaldis: Er verwebt die Biografie des – zu seiner Zeit unterschätzten – Schöpfers der „Vier Jahreszeiten“ mit dem einer jungen Waise: Die talentierte Violinistin Cecilia (Tecla Insolia, **The Art of Joy**) wächst im Ospedale della Pietà auf, einem Heim für verwaiste Mädchen, in dem das Studium der Musik von Bedeutung und das hauseigene Orchester entsprechend angesehen ist. Als Vivaldi (Michele Riondino, **Zehn Winter**) hier zu lehren beginnt, wächst die Chance, dass Cecilia einem vorbestimmten Leben in einer arrangierten Ehe entkommen könnte.

THE FURIOUS – 18.06. Kenji Tanigaki inszeniert brutale Hongkong-Action: Ein Vater (Kampfkunststar Xie Miao) nimmt die Dinge selbst in die Hand, als seine Tochter von einem Verbrechersyndikat entführt wird und die Polizei untätig bleibt. Auf seiner Mission trifft er in Gestalt eines Journalisten (Joe Taslim), dessen Frau verschwunden ist, auf einen Gleichgesinnten. Sie werden sich mit Tritten, geschwungenen Hämmern und Klingen in einen Gewaltrausch stürzen, einem übermächtigen Gegner entgegen ...



WOHIN DER WIND UNS TRÄGT – WHERE THE WIND COMES FROM – 19.06.

Zwei beste Freunde in Tunesien – die quirlige Alyssa und der zurückhaltende Mehdi – träumen von einem anderen Leben. Sie will ins Ausland – weg von den familiären Verpflichtungen –, er als Zeichner in Tunesien Fuß fassen. Ein Kunstwettbewerb auf Djerba, als dessen Hauptpreis ein Atelieraufenthalt in Deutschland lockt, wird die Freunde zu einem lebensverändernden Roadtrip inspirieren. Durch Amel Guellatys Langfilmdebüt weht das enttäuschte Erbe des Arabischen Frühlings. Melancholisch und leicht zugleich.



EAGLES OF THE REPUBLIC – 21.05. Fares Fares (**Jalla! Jalla!**, die Jussi-Adler-Olsen-Filme **Erbarmen, Schändung, Erlösung, Verachtung**) wird zum smarten Schauspieler George Fahmy, der als „Pharao der Leinwand“ vergöttert wird, dann aber quasi über Nacht bei den Behörden und der Bevölkerung an Sympathien verliert: Als zu weltlich wird sein Auftreten in seinem Heimatland Ägypten nun gewertet. Seine Welt wird sehr eng, als er in die Hauptrolle eines staatlich finanzierten Propagandafilms gedrängt wird ... Tarik Salehs nervenaufreibender Abschluss der „Kairo-Trilogie“ – nach **Die Nile Hilton Affäre** und **Die Kairo Verschwörung**.



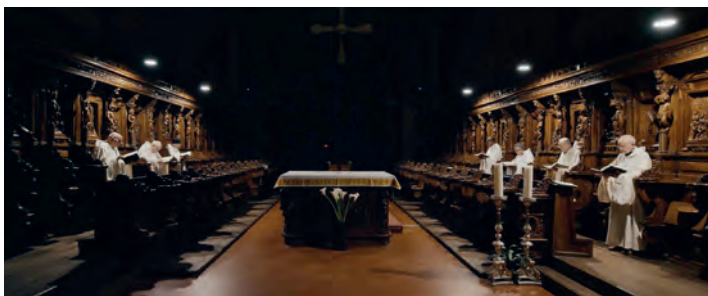
EXHIBITION ON SCREEN: FRIDA KAHLO ENCORE 2026 –

17.05. Ali Ray wirft einen genauen Blick auf Frida Kahlo und ihre Kunst. Wer war die Frau mit den bunten Farben, dichten Augenbrauen und Blumenkronen? Der Film beschäftigt sich im Detail mit den wichtigsten Werken ihres Schaffens und entschlüsselt deren Symbolik auch anhand von Briefen, die Kahlo verfasst hat, liefert Einblick in ihr Zuhause und ihr Atelier und lässt internationale Experten zu Wort kommen. An Frida Kahlo fürs kleine Publikum wird auf Seite 55 dieser Ausgabe gedacht.



DIE REICHSTE FRAU DER WELT – 08.05. Der Fotograf Pierre-Alain Fantin (Laurent Lafitte, *Der Graf von Monte Christo*) bewegt sich unverschämt selbstbewusst, als er „der reichsten Frau der Welt“ – Isabelle Huppert als Marianne Farrère – begegnet. Diese zeigt sich von seinem Auftritt fasziniert – weshalb sich dem Möchtegern auch die Möglichkeit eröffnet, sich nach und nach in ihrem Leben einzurichten und beim grenzenlosen Luxus dieser Familie hinzulangen. Natürlich hat er Gegenspieler: eine Tochter, die die Familie, die Mutter

und selbstverständlich auch ihr Erbe im Griff behalten möchte. Der Auftritt der „Schmeißfliege“, die sich hier einrichtet, wird zu einem komischen Drama voller Shakespeare'scher Abgründe. Die ersten, die dieses Drama mitverfolgten, waren die Premierengäste in Cannes. Die *Huffington Post* hat recht, wenn sie das Stück „Succession auf die französische Art“ nennt. Regisseur Thierry Klifa ließ sich nicht von Rupert Murdoch inspirieren, sondern von der sogenannten Bettencourt-Affäre rund um L'Oréal-Erbin Liliane Bettencourt ...



PALÄSTINA 36 – PALESTINE '36 – 14.05. Die palästinensische Filmemacherin Annemarie Jacir (*Das Salz des Meeres*) erzählt von den Wurzeln des Nahost-Konflikts, wenn sie u.a. mit Hiam Abbass (*Succession*) und Jeremy Irons nach Palästina im Jahr 1936 und zur britischen Kolonialmacht führt.

AUF DER SUCHE NACH DER GESTOHLENE ZEIT – 19.06. Was ist Zeit? „Zeit ist relativ“ (Einstein), „Zeit ist Geld“ (alle Welt) – Zeit ist das Thema von Konrad Wakolbingers Essayfilm. Er erwuchs aus seiner Kurzfilmdoku *Wir sind die Mutanten* (2013) über das „Karrierecenter“ der Post, in dem verbeamtete Mitarbeiter, für die es keine Aufgabe mehr gab, ihre Zeit absaßen. Nun beschäftigt sich Wakolbinger mit dem Zeitbewusstsein des Menschen – und wie die in einem mittelalterlichen Kloster erfundene Uhr den Takt für unsere Arbeit, unsere Gesellschaft, unser Leben vorgibt und unser Handeln formt. Pointiert und philosophisch.





DOT.
ARTHAUS

AB DURCH DIE MITTE – MIT VOLLGAS DURCH PARIS – 12.06. Wo Christian Clavier auftaucht, ist das Chaos nicht weit. Das bewiesen seine Erlebnisse als Monsieur Claude oder Komödien wie **Voilà Papa** und **Oh la la: Wer ahnt denn sowas?**. Warum sollte es anders sein, wenn er nun als Schlüsseldienstmann in Erscheinung tritt? Bald geht es um eine Tasche mit 1 Mio. Euro Schwarzgeld, die dringend zurück in einen Firmentresor sollte ... Turbulente Komödie von Grégoire Vigneron (**Der kleine Nick**).

BARBARA BUSER – PIONIERIN DER NACHHALTIGKEIT – 12.06. Sie rettet Gebäude vor dem Abriss und baut sie mit wiederverwendetem Material um; sie schafft es, aus ehemaligen Industriearealen umsichtig durchdachte, einladende urbane Lebensräume zu gestalten. Anregende Doku über die unkonventionelle Basler Architektin Barbara Buser, die sich für eine nachhaltigere, gerechtere Welt einsetzt.



SCHÖNBERG PFEIFEN – 12.06. Arnold Schönberg hielt 1947 einen Traum fest: dass die Menschen eines Tages auf der Straße seine Melodien nachpfeifen würden. Marino Formenti und Thomas Marschall machen sich an die Verwirklichung und okkupieren Wiener Plätze mit einem Klavier, einer Kamera und reichlich Schnaps – in der Hoffnung auf neugierige, spontan Pfeifende.



FIUME O MORTE! – 12.06. Igor Bezinović beschäftigt sich in seiner leichtfüßigen Doku mit einem historischen Moment seiner Heimatstadt Rijeka: Gabriele D'Annunzio, italienischer Dichter und Nationalist, nahm im September 1919 mit Mitstreitern für 16 Monate die Hafencity Fiume (das heutige Rijeka) ein. Bezinović erzählt die skurrile Geschichte der Okkupation und deren gravierende Auswirkungen auf die Stadt und ihre Bewohner mithilfe der lokalen Bevölkerung: Aus Interviews werden Reenactments historischer Fotografien. So entstehen surreale Bilder, die dem Film jedoch nichts von seiner Tiefgründigkeit nehmen. Dafür gab es u.a. den Tiger Award des Filmfestivals in Rotterdam und die Auszeichnung als bester europäischer Dokumentarfilm.



SPASMENI FLEVA – BROKEN VEIN – 15.05. Von Thomas Alexopoulos, dem Protagonisten von Yannis Economides' Thrillerdrama – kann man nicht gerade behaupten, dass er ein gefinkelter Geschäftsmann wäre. Aktuell ist er damit beschäftigt, sein Zuhause – alles, was er sich je aufgebaut hat – vor den Forderungen eines Kredithais zu retten ...

LIVE-MITSCHNITTE

ENHYPEN: IMMERSION IN CINEMAS – 15.05.

2020 wurden sie in der Survival-Show „I-Land“ gecastet – inzwischen genießen die sieben Jungs der südkoreanischen Boyband ihren weltweiten Erfolg. Ehe sie 2027 im Rahmen ihrer Welttournee auch in Europa haltmachen – mit Hits wie „Bite Me“ und „XO (Only If You Say Yes)“ im Gepäck –, können K-Pop-Fans die Jungs schon im Kino erleben.



NATIONAL THEATRE LIVE: ALL MY SONS – 23.05.

Übertragung von einem Bühnenabend im National Theatre auf die Kinoleinwand: Zu sehen ist Ivo Van Hoves von Kritikern gefeierte Neuinszenierung von Arthur Millers Klassiker, in dem ein Kriegsgewinnler von seiner Vergangenheit eingeholt wird. Als Joe Keller: Bryan Cranston (**Breaking Bad**).

MERRILY WE ROLL ALONG – 14.05.

Mitschnitt des Musicals von Stephen Sondheim, das vom Leben dreier Freunde über einen Zeitraum von 20 Jahren erzählt und dabei auf den Musicalkomponisten Franklin Shepards fokussiert. Auf die Leinwand kommt eine Aufführung des Broadway-Revivals mit Jonathan Groff, Daniel Radcliffe und Lindsay Mendez in den Hauptrollen.



NATIONAL THEATRE LIVE: PLAYBOY OF THE WESTERN WORLD – 20.06.

Ein Mann, Christy (Éanna Hardwicke), schlägt im Pub auf und beginnt davon zu erzählen, dass er seinen tyrannischen Vater getötet habe, was die Herzen der Anwesenden – besonders das von Wirtstochter Peegen Mike (Nicola Coughlan, **Bridgerton**) – erweicht. Bis ein zweiter Mann auftaucht ...





SPIDER-NOIR

Wenn Nicolas Cage als alternder, vom Pech verfolgter Privatdetektiv im New York der 1930er-Jahre auftritt, kann sich das Publikum aussuchen, ob es ihn in Farbe oder in dunklen Schwarz-Weiß-Bildern begleiten möchte: **Spider-Noir**, der neue Serienstreich aus dem Hause Marvel, kommt in beiden

Varianten – „in authentischem Schwarz-Weiß“ und „in echter Vollfarbe“ – zu Amazon Prime. In eleganten Bildern wird ausbreitet, wie Ben Reilly (Cage) seinen Lebensunterhalt bestreitet. Sein Gewissen kann schlecht mit entkommenen Kriminellen umgehen, war er früher doch der einzige Superheld der Stadt –

und hat dieses Leben hinter sich gelassen. Sein jüngster Fall zwingt ihn aber förmlich dazu, noch mal zur Spinne zu werden ...

Nicolas Cage gibt der alternativen Version von Spider-Man, die 2009 erstmals in Comic-Form erschien, einen äußerst würdigen Auftritt. Die ausführenden Produzenten

Phil Lord und Christopher Miller beschrieben Reilly als abgeklärt; als jemanden, „der keine Scheu hat, jemandem im betrunkenen Zustand ins Gesicht zu schlagen“ und der „seinen Moment der Desillusionierung à la Chinatown“ längst hinter sich hätte.

Als Showrunner: Oren Uziel (Drehbuchautor von **The Lost City**, **22 Jump Street**) und Steven Lightfoot (Showrunner der Serie **The Punisher**).

Ab 25.05. bei Amazon Prime.



THE BOROUGHS

Der trauernde Witwer Sam (Alfred Molina) ist mäßig begeistert, als er von seiner Familie zur Seniorenresidenz „The Boroughs“ gebracht wird. Natürlich: wird das doch vermutlich seine letzte Anschrift vor seinem Ableben sein. Aber alle hier wollen ihm einbläuen, dass das hier ein blühen-

der Neuanfang ist, und tatsächlich verhalten sich alle an diesem so idyllisch wirkenden, in der sonnenverwöhnten Wüste von New Mexico gelegenen Ort so, also ob es kein Morgen gäbe. Nun, Molina ist ja auch in einer Welt gelandet, die von den Duffer-Brüdern produziert wurde. Mit dem Fantasy-Drama

nehmen die Macher von **Stranger Things** also eine neue, ältere Community, zu der u.a. Geena Davis (**Thelma & Louise**), Bill Pullman (**Spaceballs**) und Clarke Peters (**The Wire**) gehören, in den Fokus. „The Boroughs“ entpuppt sich als Ort mit gut gehüteten Geheimnissen, und auf den Rentner Sam wird hier tatsächlich das größte Abenteuer seines Lebens warten: In der malerischen Seniorenanlage mit umfassendem Freizeitangebot wartet etwas Monströses ... Sam und seine neuen Freunde werden sich daranmachen, die Zeit, die ihnen noch bleibt, zu verteidigen. Erdacht haben die Serie Jeffrey Addiss und Will Matthews, die Drehbuchautoren von **Der Herr der Ringe: Die Schlacht der Rohirrim** (2024) und **Der Dunkle Kristall: Ära des Widerstands** (2019). Ab 21.05. auf Netflix.



KAP DER ANGST

Tom und Anna fragen sich, ob sie ihr wunderbares Leben eigentlich verdient haben. Es ist die Ruhe vor dem Sturm: Max Cady (Javier Bardem) wird aus dem Gefängnis entlassen und dem Anwaltspaar (Amy Adams, Patrick Wilson) geben, was es seiner Meinung nach verdient hat. Serienneuverfilmung von John D. MacDonalds Roman, den Martin Scorsese 1991 inszenierte. Ab 05.06. bei Apple TV+.

© Netflix, Apple TV, Amazon Prime



STAR CITY

Seit 2019 erzählt die Serie **For all Mankind** vom Wettlauf zum Mond in einer alternativen Realität. Hier betritt der sowjetische Kosmonaut Alexei Leonow als Erster den Mond; die USA werden mit einem erweiterten Apollo-Programm reagieren. Die Serie **Star City** ist in diesem Universum angesiedelt. Die Perspektive liegt nun auf der sowjetischen Seite ... Ab 29.05. bei Apple TV+.



LEGENDS

Die Dramaserie mit Steve Coogan, Tom Burke und Hayley Squires führt – „basierend auf wahren Begebenheiten“ – in die frühen 1990er-Jahre, wo eine Gruppe Zollbeamter zu Undercover-Agenten werden: Großbritannien wird von Drogen überschwemmt, also sollen die Neo-Agenten eine der gefährlichsten Drogengangs infiltrieren ... Ab 07.05. bei Netflix.



LADIES FIRST

„**B**ring mich zurück!“, ruft Damien und rennt mit Karacho auf einen Mast zu. Seit er zum ersten Mal mit dem nach „Queen’s Cross“ weisenden Straßenschild kollidiert ist, ist seine Welt nicht mehr ganz so schön. Davor, ja, da war alles großartig: Damien Sachs war eine große Nummer in einer Werbe-

agentur – auf dem besten Weg zum CEO-Titel –, er konnte mit seinen Mitmenschen, vor allem den weiblichen, umspringen, wie er wollte, die Welt war quasi die seine, aber seit ihm durch eine kleine Unachtsamkeit – eine Passantin taxierend – das „Queen’s Cross“-Schild in die Quere kam, steht die Welt kopf: Die gesell-

schaftlichen und wirtschaftlichen Machtverhältnisse haben sich ins Gegenteil verkehrt. Nicht mehr er residiert im großzügig-chicen Büro, sondern Alex Fox (Rosalind Pike), die bis dahin rein gar nichts zu melden hatte. Er ist plötzlich ungefragt Wortspenden ausgesetzt, die schamlos sein Äußeres kommentieren. Er wird schmerzhaft Maßnahmen der Schönheitsindustrie über sich ergehen lassen müssen. Der Chauvinist, wie er im Buche steht, will hier wieder raus; zurück in die gute, alte Zeit. Thea Sharrocks (**Kleine schmutzige Briefe**, 2023) Filmkomödie ist ein Remake des französischen Films **Kein Mann für leichte Stunden – Je ne suis pas un homme facile** (2018, Regie: Éléonore Pourriat). Damals spielte Vincent Elbaz Damien. Nun wird Sacha Baron Cohen als Damien ein Gefühl dafür bekommt, wie es Frauen wohl ergeht ... Ab 22.05. bei Netflix.

NEUES IM HEIMKINO



SEND HELP

„Survival of the Angriest“ lautet die Devise, wenn Rachel McAdams und Dylan O’Brien auf einer einsamen Insel stranden. Die Dynamik zwischen dem lausigen Chef und seiner gedemütigten Angestellten ändert sich fernab der Zivilisation. Sam Raimi inszeniert reinen Horror: Mit jemandem zu stranden, den man partout nicht leiden kann. Ab 08.05. im Handel.



NO OTHER CHOICE

Wie steigern sich die Chancen am Jobmarkt? Durch möglichst wenige Mitbewerber. Also lässt Man-su, der zurück in die Papierindustrie will, diese nacheinander verschwinden. Hauptdarsteller Lee Byung-hun (*Squid Game*) weiß die Tragödie im Kleid der Satire, die Park Chan-wook (*Oldboy*) vorlegt, zu schultern. Ab 28.05. im Handel.



NOUVELLE VAGUE

Richard Linklater erinnert an die Kühnheit der Nouvelle Vague, wenn er Jean-Luc Godards ersten Filmdreh (*Außer Atem*) nachstellt. Dabei stürzt er sich in stilistische Spielereien, für die auch die Vertreter der Nouvelle Vague berühmt sind, und schafft einen Film, der so spontan und leichtfüßig daherkommt wie seine Vorbilder. Ab 25.06. im Handel.



Schuhladen. Dass Marty das Geld mit den schlagkräftigen Argumenten einer Knarre aus dem Safe des Ladens befördern wird, ist nicht der Beginn einer unbändigen Odyssee, denn: Wir sind längst schon

mittendrin!

Josh Safdies *Marty Supreme* ist ein Film mit unglaublicher Energie. Er nimmt sein Publikum mit auf einen unvergesslichen Trip, was dem Charakter Marty geschuldet ist, der nicht nur am Tischtennistisch ein Spieler ist, sondern sich auch so – als Spieler, als Hustler, als Großmaul – durchs Leben bewegt: ein Jungspund mit Ziel und Hybris, der einem durch seine gewitzte Kaltschnäuzigkeit nur Anerkennung abverlangen kann. Großartig gespielt von Timothée Chalamet. Ab 29.05. im Handel.

Marty Mauser hat fraglos ein Talent zum Schuhverkäufer, verfügt der junge Mann doch über genügend Charme. Seine Träume sind aber zu groß, um in einen Schuhkarton zu passen: Er will Weltmeister im Tischtennis werden. Wir befinden uns im New York der 1950er-Jahre, das Tischtennisspiel ist hier eine Subkultur, die in verrauchten Hinterzimmern von Outlaws gespielt wird – gerne um Geld –, während

Tischtennis in Europa Stadien füllt. Marty plant, an einem Turnier in London teilzunehmen, wo er sicher über Nacht zum Erfolg werden und bald von Cornflakespackungen grinsen wird. Dazu bräuchte es aber erst mal das Geld für ein Flugticket, das ihm sein Arbeitgeber – sein Onkel – ohnehin schuldet, das dieser aber sicher nicht herausrücken wird, hält er doch wenig von den verrückten Plänen des Jungspunds: Er sieht Marty lieber in seinem



FILM
KOST

Die Speisekarte aus „Ratatouille“

Diese Seite einer jeden DOT.-Ausgabe ist der Rubrik „Filmkost“ gewidmet. Sie ist dazu bestimmt, der geneigten Leserschaft das Wasser im Mund zusammenlaufen zu lassen: An dieser Stelle ist von Essen im Film die Rede – von Nahrungsmitteln, die symbolträchtig eingesetzt werden, oder von Essenssituationen, die für die Handlung eines Films von massiver Bedeutung sind. Während hier auch gerne Rezepte verkündet werden, die zur Filmsichtung inkl. Verkostung anregen, bleibt dieses Mal die Küche kalt – zumindest die heimische. Denn kochen werden andere.

Eine Veranstaltungsreihe in Wien liefert ab sofort die Möglichkeit, (im Hotel Stefanie, Taborstraße 12, 1020 Wien) Filme zu schmecken, während man sie sieht: Den Auftakt macht aktuell – sehr aufgelegt – *Ratatouille*. Im Pixar-Hit aus dem Jahr 2007 bewies Wanderratte Rémy, dass in jedem ein Gourmet stecken kann – selbst in einem Schädling. Heimlich begann die Ratte mit der feinsten Nase weit und breit in einem Pariser Feinschmeckerlokal zu kochen: Erst hielt Rémy



sich einen als Koch unfähigen Menschen als Marionette, später kochte er mit seiner ganzen Sippe auf, was natürlich die Schließung des Lokals zur Folge hatte – die Lebensmittelaufsicht hat eben nie von Rémys Speisen gekostet. Das kalte Herz des Restaurantkritikers Ego konnte Ratte Rémy zum Glück aber noch rechtzeitig erweichen – mit guter, alter Hausmannskost.

Wer nun bei „Tasting Movies“ einen Tisch bucht, bekommt neben dem Film ein auf *Ratatouille* perfekt abgestimmtes Menü serviert: Auf einen Gang voller Aromen (Käse, Erdbeeren und Baguette) folgt der Menüpunkt „Ein Wink des Schicksals“ (Vichyssoise, also eine Lauch-Kartoffelsuppe), danach wird mit dem dritten Gang (mit dem Titel „Ein besonderer

Morgen“) eine Quiche Lorraine serviert. „Die Bewährungsprobe“ besteht aus Surf & Turf (Kalb & Garnele mit Trüffelsoße), „Ein Hauch zu viel“ meint Kir Royal mit Weintraubenspieß. „Unter kritischen Augen“ wird schließlich eine Lammkrone mit Ratatouille und Pommes Duchesse aufgetragen, ehe als „leiser Ausklang“ eine Makrone mit Mokka serviert wird. Eine immersive Kulturerfahrung, die satt und glücklich macht. Das Tasting Menü zu „Ratatouille“ wird noch bis 21.06. aufgetischt. Infos und Termine auf www.tastingmovies.at



RATATOUILLE
USA 2007, REGIE Brad Bird,
Jan Pinkava, FILMLÄNGE 111 Min.,
© The Walt Disney Company.
Erhältlich als VOD, DVD und Blu-ray.

DAS 123. DOT. erscheint am 25. Juni 2026



TOY STORY



SPIDER-MAN: BRAND NEW DAY



MINIONS & MONSTERS



DIE ODYSSEE

Tom Holland und Zendaya sind viel beschäftigt: Im einen Kinosaal treten sie als Peter Parker und MJ auf – in **Spider-Man: Brand New Day** –, im nächsten sind sie in Christopher Nolans **Die Odyssee** zu sehen (neben ihnen u.a. Robert Pattinson, Anne Hathaway, Lupita Nyong'o und – als Odysseus – Matt Damon). Ähnlich episch unterwegs sind legendäre gelbe Wesen: **Minions & Monsters**. Währenddessen bekommt es die Belegschaft der **Toy Story** mit der größten Konkurrenz im Kinderzimmer zu tun: dem Tablet.

Impressum Cover ANDY FALLON, 2026 PARAMOUNT PICTURES / Constantin Film Österreich. **DOT.magazine** erscheint 9 x p.a. mit einer Auflage von 100.000 Exemplaren österreichweit in der PPH Media Verlag GmbH, Kutschergasse 42/Top 13, A-1180 Wien, Tel.: +43 1 235 13 66-800, E-Mail: office@pph-media.at, Web: www.pph-media.at **Distribution:** Österreichweit in allen Constantin Film- & Cineplex-Kinos, 198 McDonald's-Restaurants und allen Star Movie Kinos. **Herausgeber & Geschäftsführer:** Lorin Polak **Verlagsleitung:** Georg Peter **Senior Account Manager & Marketing:** Michael Martinek **Chefredaktion & Chefin vom Dienst:** Nicole Albiez **Senior Account Manager:** Daniela Ruff **Film:** Nicole Albiez, Manuel Oberhollenzer, Peter Zirbs **Lektorat:** Gudrun Likar **Produktion:** Hofeneder & Partner GmbH. **Fotos:** Filmverleiher, Plattenfirmen, Veranstalter, Fotoagenturen und diverse Fotografen. Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Fotocredits im Eventkapitel werden durch den Vermerk „Veranstalter“ im Impressum abgegolten. Einzelne Fotocredits im Eventbereich werden nur auf ausdrücklichen schriftlichen Wunsch des Urhebers abgedruckt. Nachträgliche Honorarforderungen für nicht veröffentlichte Fotocredits werden nicht anerkannt.



STAR MOVIE



GÖNN DIR
GROSS!

FIRST CLASS KINO FÜR EINE FIRST CLASS ZEIT.

IG STARMOVIE_AT

OAMTC

**Egal wie du unterwegs bist.
Wir sind für dich da!**

Die ideale Ergänzung zu deiner Mitgliedschaft!

Mehr Leistungen, mehr Sicherheit
und Schutz vor hohen Kosten - in
Österreich und ganz Europa.

SCHUTZBRIEF

Soforthilfe in Österreich und ganz Europa



2026

JETZT BESTELLEN!



Details & Bestellung
um € 63,90 (für 2026).
QR-Code scannen oder
oamtc.at/schutzbrief